MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

55 (2.2.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-81556

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 55. (Mittagblatt.) Freitag, 2. Februar 1900. (Telephon-Nr. 218.)

Verständigung?

Der Streit um die badische Wahlreform ist so alt und hat schon so viele Wandlungen durchgemacht, daß man eine Verständigung darüber kaum in den Bereich realer Möglichkeiten zu ziehen wagt. Und doch würde sie vom Lande zweifellos als eine wahre Wohlthat empfunden werden. Vermissen würden das Streitobjekt wohl nur die, denen alltägliches Gezänk als die wesentlichste Bethätigung des Parteilebens gilt. Der Gedanke an eine Verständigung sollte unbefangenen Augen übrigens gar nicht so fern mehr liegen. Denn einerseits hat das sozialistisch-demokratisch-ultramontane Wahlbündniß zu seinem allzu hochgesteckten Ziele — der Zerschmetterung der nationalliberalen Partei — nicht geführt; andererseits kann man sich doch auch darüber nicht wohl einer Täuschung hingeben, daß weder der Plan der Regierung noch der nationalliberale Vermittlungsvorschlag Aussicht haben, in absehbarer Zeit verwirklicht zu werden. Derartige zahlenmäßige Tifteleien sind zu nichts weiter gut, als ihre Urheber bei der Wählerschaft unbeliebt zu machen. Darum würden wir, und andere mit uns, den neuesten Vermittlungsvorschlag ohne Schmerz so schnell wieder verschwinden sehen, wie er gekommen ist. Im selben Sinne führt z. B. der „Ortenauer Bote" aus:

Der „Konst. Ztg." zufolge hat sich die nationalliberale Landtagsfraktion auf einen neuen Wahlrechtsvorschlag geeinigt, welcher dahin geht, neben 63 direkt gewählten Abgeordneten für die fünf größten Städte Badens (Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg) 7 Vertreter durch die Bürgerausschüsse wählen zu lassen. Außer dem nationalliberalen Vorschlag liegen bekanntlich noch von sozialdemokratischer Seite ein Vorschlag auf Einführung der Proportionalwahlen für das ganze Land und ein vom Centrum ausgehender Vorschlag vor, welcher das gemischte System (in den größeren Städten mit mehr als einem Proporz, sonst direkte Wahl) befürwortet. An Vorschlägen ist also kein Mangel, der letztgenannte, der zuerst von einem Mitarbeiter des „Bad. Beob." auf „eigene Rechnung und Gefahr" der Oeffentlichkeit unterbreitet wurde, hat nunmehr auch in der vorletzten Kammersitzung die Sanktion des Abgeordneten Wacker erhalten. Trotzdem stehen wir nicht an, selbst Angesichts des neuen nationalliberalen Vorschlags zu erklären, daß er (der Centrumsvorschlag nämlich, nicht der Abg. Wacker) uns am sympathischsten berührt, da er alle Bedingungen, die an ein gerechtes, vernünftiges und praktisch leicht durchführbares Wahlverfahren gestellt werden können, unseres Ermessens am besten erfüllt. Wir bedauern daran nur Eines, nämlich, daß der Vorschlag nicht von nationalliberaler Seite ausging; es wären dadurch unserer Sache, ähnlich wie durch die wirklich liberale und weitblickende Haltung des Abg. Bassermann in der Reichspolitik anläßlich der Versenkung der „Zuchthausvorlage" wieder neues Leben und ein frischer Zug in die Partei kam, auch in unserer engeren Heimath wieder viele der verloren gegangenen Sympathien zurückgewonnen worden. Durch den nat.-lib. Wahlrechtsvorschlag wird dies kaum erreicht werden können: er ist „nicht gehauen und nicht gestochen" und gelangt hoffentlich überhaupt nicht an die Zweite Kammer.

Das ist auch unser Wunsch, wie wir ferner auch den Vorschlag des Zentrums für durchaus geeignet halten, die Basis abzugeben, worauf Verhandlungen mit Aussicht auf eine befriedigende Verständigung geführt werden könnten. Die einfache Wahl nach Stimmenmehrheit in kleinen Wahlkreisen enthält eine starke Ungerechtigkeit, insofern als sie die Minderheit einfach mundtodt macht. Dem will die Verhältnißwahl — oder, wenn man das schöner findet, „der Proporz" — abhelfen, indem sie von größeren Wahlkreisen eine Mehrzahl von Abgeordneten wählen läßt; jede Partei erhält daraus die Zahl zugetheilt, die ihrem Stärkeverhältniß entspricht. Das einfachste Beispiel wäre etwa, daß ein Wahlkreis 3 Abgeordnete zu wählen hätte und 10 000 Stimmen abgegeben würden; davon 3300 für eine liberale Liste und 6600 für ein antiliberales Kartell. Dann wären der ersten Liste ein und der andern zwei Abgeordnete als endgiltig gewählt zu entnehmen. So einfach ist das Zahlenverhältniß in der Praxis natürlich nie, und das Ideal gerechter Vertheilung wäre annähernd nur dann zu erreichen, wenn das ganze Land als ein Wahlkreis behandelt würde. Nicht zu leugnen ist aber, daß die Verhältnißwahl in jeder Form einen Fortschritt gegen die Wahl nach einfacher Mehrheit bedeutet. Nicht zu leugnen ist ferner, daß es gerade für städtische Wahlkreise, in denen auf engem Raum eine große Zahl Wahlberechtigter dicht beisammen wohnt, am nachtheiligsten ist, wenn eine starke Minderheit unvertreten bleibt. Will man also die Verhältnißwahl nicht gleich für alle Wahlbezirke gelten lassen, — und dagegen möchten wohl triftige Einwände zu erheben sein — so bedeutet ihre Einführung für die großen Städte dennoch einen schätzbaren Fortschritt, da sie für die Vertretung starker Minderheitsparteien gesetzliche Bürgschaften bietet.

Mit der Verhältnißwahl lassen sich andere Vervollkommnungen des Wahlrechts verbinden. Dahin gehört das System der Mehrstimmen. Auch dagegen läßt sich schwerlich Stichhaltiges einwenden, solange sich dieses davor hütet, das Recht der mehrfach zählenden Stimmen den Dienst einer Partei zu stellen. Den Vorwurf nun kann man sicher nicht gegen die Forderung erheben, der Stimme des reiferen Alters ein größeres Gewicht zu verleihen. In keinem Geschäfte gilt die Stimme des jüngsten Lehrlings ebensoviel wie die des ältesten Prokuristen; nur wenn der Staatsbürger seinen Einfluß auf die Geschicke des Staates bethätigt, wiegt die Stimme des Neulings ebensoviel wie die des erfahrenen Mannes! Da wäre auch jede Aenderung, im Sinne des Mehrstimmenrechts, ein Fortschritt. Doch man muß nicht zuviel auf einmal verbessern wollen. Das Wahlrecht ist das Kind einer gährenden Zeit und es hat noch zu viel Anfechtungen zu erdulden, als daß es sich sobald schon zu einer völlig abgeklärten und organisch durchgebildeten Einrichtung entwickeln könnte. Nur auf einer Ergänzung müssen wir, als im dringendsten Interesse des Bürgerthums liegend, bestehen bleiben. Das ist die gesetzliche Festlegung der Wahlpflicht für jeden Wahlberechtigten. Betrachtet man den Verfassungsstaat einmal als gegeben, so kann man nicht wohl die Ausübung eines freistehenden Rechtes darin erblicken, wenn der Bürger seine Wahlstimme abgibt. Mit dieser seiner Stimme trägt er an seinem Theile bei zu den geistigen Unterhaltungskosten des Staates, und das zu thun oder nicht zu thun, darf ihm ebensowenig freistehen, wie ob er Steuern zahlen will oder nicht. Treibt der Staat diese ein, so soll er's mit jenen ebenso machen. Wer die Wahlpflicht für überflüssig hält, beweist damit nur, daß ihm der Begriff des Verfassungsstaates noch gar nicht aufgegangen ist; wer sie dagegen bekämpft, verräth damit nur, daß es ihm mit dem Verfassungsstaate gar nicht ernst ist. Darum wäre keine Forderung so geeignet wie diese, den Prüfstein zu spielen.

Die katholische Kirchensteuer.

BN. Karlsruhe, 2. Februar.

Aus dem Berichte der Budgetkommission zu dem Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1900/1901 (erstattet vom Abg. Fiesec) entnehmen wir Folgendes: Bei Besprechung der beiden Aufbesserungssysteme (Dotationsgesetz) für katholische Kirchendiener sagt der Bericht: Die nach diesem Gesetze zur Erhebung der allgemeinen Kirchensteuer erforderlichen Anordnungen der obersten Kirchenbehörde sind ergangen und in Wirksamkeit getreten. Die römisch-katholische Kirchenbehörde hat hiernach entsprechend dem staatlichen Gesetze vom Juni 1892 über die allgemeine Kirchensteuer die Anordnung getroffen, daß eine aus Wahl der Steuerpflichtigen hervorgehende Vertretung, bestehend aus 35 Mitgliedern (vier Fünftel Laien und ein Fünftel Priester) zur Berathung und Beschlußfassung über Einführung und Verwendung der Steuer geschaffen werde. Die 28 Mitglieder, welche die Laien zu wählen haben, werden durch die Ortsstiftungsräthe, die aus direkten Wahlen hervorgehen, in der Weise gewählt, daß die Ortsstiftungsräthe Wahlmänner, diese Wahlmänner den Abgeordneten zu der Steuerkorporation wählen. Die Vertretung wird durch den Erzbischof im Einverständniß mit der Staatsregierung einberufen. Dieselbe tritt in der Regel in Freiburg zusammen, wird von dem Erzbischof eröffnet, vertagt und geschlossen. Die Beschlüsse sind sowohl der Genehmigung der Kirchenbehörde, als der Staatsregierung unterworfen. Zur Erhebung und Verrechnung des Gesammterträgnisses der allgemeinen Kirchensteuer wird eine besondere „Allgemeine Katholische Kirchensteuerkasse" in Freiburg errichtet. Für jede einzelne Kirchengemeinde wird ein besonderer Erheber durch den Stiftungsrath des Erhebungsbezirks (Gesammtkirchspiel) ernannt. Durch besondere Vereinbarung zwischen Kirchen- und Staatsbehörde kann die Stelle des Kirchensteuererhebers mit Zustimmung der Gemeindebehörde dem Gemeinderechner, ausnahmsweise bei Zustimmung der Steuerdirektion auch dem Staatssteuererheber des betreffenden Ortes gegen Vergütung aus der allgemeinen Kirchensteuerkasse übertragen werden. Wenn in einer Gemeinde auch örtliche Kirchensteuer erhoben wird, so soll diese örtliche Kirchensteuer gleichzeitig mit der allgemeinen erhoben werden. Soweit durch Regierungs-Verordnung die Anordnung getroffen ist, daß die Erhebung der allgemeinen Kirchensteuer ausnahmsweise den Staatssteuererhebern übertragen werden kann (§ 31 Absatz 2 der Verordnung vom 5. Januar d. Js.), ist auf Artikel 17 Absatz 1 des Kirchensteuergesetzes vom 18. Juni 1892 hinzuweisen. Sollte die Einführung dieses Systems nicht bewilligt werden, so würde das Pfründungssystem maßgebend werden und würde die Position sich auf 300 000 M jährlich vermindern.

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 1. Febr. (Die Budgetkommission) beantragt, die Ausgaben des Titel VIII (Kultus) für die Jahre 1900/1901 mit zusammen 2 063 622 M zu genehmigen. In dem Bericht des Abg. Fieser sind u. A. auch die Grundzüge der neuen Verordnungen über die Erhebung der allgemeinen Kirchensteuer niedergelegt, die wir an anderem Orte mittheilen. Die Budgetkommission hat die Verordnungen geprüft und keinen Einwand dagegen erhoben. Den angeforderten außerordentlichen Zuschuß von 2400 M zur Aufbesserung der altkatholischen Geistlichen in Singen, Blumberg, Mundelfingen, Stühlingen, Säckingen, Balterswei, Thiengen, Waldshut und Heidelberg hat die Mehrheit der Kommission genehmigt, weil es

---

Steffie's Heirath.

Roman von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

„Ich habe ihn erst gestern einmal gründlich beobachtet. Ich hatte ihn für prätentiös. Unser Haus kann ich ihm natürlich nicht verschließen. Es würde aber, liebe Leonie, für Dich wohl ein Leichtes sein, ihm fernere Besuche zu verleiden. Ausgenommen, Du findest an ihm dennoch Gefallen, dann füge ich mich natürlich Deinem Geschmack." „Ich denke nur, man kann ihn nicht gerade brüskiren," erwiderte Leonie ruhig. Damit brach die Unterhaltung über Herrn von Brockstreek ab. In Steffie's Gedächtniß hatte sich jedes Wort eingegraben. Keine Stunde in den nächstfolgenden Tagen verging, wo sie nicht an die Schilderung, die der Onkel von ihm entworfen hatte, denken mußte. Was dem Onkel tadelnswerth an ihm erschien, das gerade verlieh ihm in ihren Augen etwas Magnetisches. Sie fragte sich nur noch, ob er auch auf dem Balle sein würde. Nun stand sein Name in ihrer Karte, geschrieben von seiner eigenen Hand. Dann war er im Gewühl wieder verschwunden. Auch Curt war auf dem Ball. Steffie sah sich mit ihm fast täglich. Fast immer aber kam er nach Tisch, gerade wenn Leonie ihre Siesta hielt. Er sagte, er hätte um diese Stunde am besten Zeit. Da auch der Onkel nach dem Tisch sich seinem Ruhestündchen hingab, so war Steffie dann jedesmal mit ihm allein. Täglich hatten sie sich etwas zu erzählen. Curt führte sie auch in die Mysterien des Dienstes ein und Steffie, der bisher das Soldatenleben keine große Theilnahme eingeflößt hatte, fing an, sich für Alles, was darauf Bezug hatte, höchlichst zu interessiren. Curt neckte sie deßhalb. „Was ist denn mit Dir passirt," sagte er, „am Ende willst Du noch eine Soldatenfrau werden und Du hast Dich schon verliebt." Steffie wurde heftig: „Du sollst nicht solche Spässe machen!" rief sie und Curt wurde wieder artig und ernst. Von dem bevorstehenden Ball unterhielten sie sich tagelang. Curt mußte vorher auch ihr Kleid bewundern, obwohl er ein ziemlich rathloses und einfältiges Gesicht dazu machte. Nun war der große Abend da. Curt hatte sie schon im Anfang begrüßt. Als er sich einen Tanz von ihr ausbat, sagte er in dem leichten Ton, in dem er mit ihr verkehrte: „Dann kümmere ich mich gar nicht mehr um Dich, dann lasse ich Dich Deinen Verehrern." — „Aber mit Leonie wirst Du doch tanzen?" fragte Steffie. Jetzt war an Curt die Reihe, roth zu werden. „Sie hat keinen Tanz mehr frei," erwiderte er. „Weil Du so spät gekommen bist," sagte sie vorwurfsvoll, „das kannst Du Dir doch denken, daß Leonie auf Niemanden zu warten braucht. Es sieht schon wirklich so aus, als gingest Du ihr mit Absicht aus dem Wege. Deßhalb wirst Du auch immer roth." Curt erklärte das stotternd mit der Hitze, dann entfernte er sich eilig und Steffie sah ihn bald darauf mit einer Dame an sich vorüber fliegen. In der Tanzpause gab es ein kaltes Buffet. Jetzt fand sie sich auch mit Leonie wieder zusammen und die Offiziere brachten ihnen aus dem Schlachtgewühle, das sich am Buffet entspann, allerhand schöne Sachen, Eis und kühlende Getränke. Auch der Onkel trat jetzt zu ihnen, während des Tanzes saß er mit einigen anderen älteren Herren in einem kleinen Nebensaale und spielte dort Piquet. Er freute sich darüber, daß Leonie und Steffie sich so gut amüsirt. Nur nach Einem sah sich Steffie vergeblich um, nach Herrn von Brockstreek. Aber sie wagte nicht, Leonie nach ihm zu fragen — sie wußte selbst nicht, warum. Seit er sich in ihre Tanzkarte gezeichnet, hatte sie ihn nicht wiedergesehen. Ob er schon fortgegangen war? Dann wurde es auch nichts aus dem Walzer nachher mit ihm. Bei diesem Gedanken wollte der ganze Glanz im Saale vor ihr verblassen, Alles war schaal und armselig geworden. Die Thränen wollten ihr in die Augen steigen, und nur mit Mühe gelang es ihr, sie hinunter zu kämpfen. So ging die Pause vorüber. Dann stand er plötzlich wieder vor ihr. Wie bewußtlos schwebte sie an seiner Brust durch das Gewühl dahin. Ein Schauder und doch zugleich ein Glücksgefühl durchzitterte sie. Mitten im Tanz klang seine Stimme an ihr Ohr. „Wollen Sie mir erlauben, mich morgen nach Ihrem Befinden zu erkundigen, mein gnädiges Fräulein?" fragte er. Morgen war wieder Leonie's Jour. Steffie stammelte etwas wie eine Antwort ... Der Ball war zu Ende und sie fuhren nach Hause. „Du hast mit Herrn von Brockstreek getanzt," sagte Leonie im Wagen zu ihr, „hat er sich mit Dir gut unterhalten?" Steffie erzählte, wenn ihr auch der Athem dabei vergehen wollte, was Herr von Brockstreek zu ihr gesprochen hatte. „So," sagte Leonie nur. „Er ist doch ein artiger Mensch!" warf der Oberst ein, wenn in seinem Tone auch etwas Ironisches lag. Am nächsten Tage, um die übliche Stunde fand sich Herr von Brockstreek ein. Steffie hatte in der Nacht nicht gut geschlafen und als sie in den Spiegel sah, was sonst nicht ihre Gewohnheit war, erschrack sie — so übel sah sie aus. Sie wünschte, Herr von Brockstreek möchte heute nicht kommen, er möchte überhaupt nicht wiederkommen. Angstvoll stand sie am Fenster. Da nahte er schon, im grauen Mantel und Helm. Auch viele andere Besuche waren wieder gekommen und Leonie hatte nur wenig Zeit, sich mit den Einzelnen zu beschäftigen. So fiel es Niemanden auf, daß Herr von Brockstreek sich mit ihrer kleinen Cousine, als welche Steffie allgemein angesehen wurde, diesmal ganz besonders beschäftigte. Ueberhundert Dinge plauderte er mit ihr. Er schien sehr aufgeräumt und guter Dinge, erzählte Schnurren aus dem Manöver und Dienst und wußte Allem, worüber er mit ihr sprach, eine so heitere Wendung zu geben, daß Steffie endlich ihre gan-

MARCHIVUM

sich nur um eine kleine Summe handelt und insofern Billigkeitsgründe vorliegen, als bei Berathung des Dotationsgesetzes die Dotationen der kathol. und evangel. Geistlichen erheblich erhöht wurden, während für die Altkatholiken es bei dem im Entwurf vorgesehenen Betrage von 8000 ℳ blieb. Dabei beschloß jedoch die Kommissionsmehrheit ausdrücklich, im Berichte die Verwahrung niederzulegen, daß aus dieser Bewilligung keine weiteren Konsequenzen gezogen werden können und die Anforderung selbstverständlich der ständischen Bewilligung von Budgetperiode zu Budgetperiode unterliegt.

* **Berlin**, 1. Febr. (Neuer Tarif für Geschäftspapiere.) Dem Bundesrathe ist laut „N. Ztg." eine Vorlage die Einführung eines Tarifes für Geschäftspapiere zugegangen, welcher am 1. April in Kraft treten soll. An Gebühren werden im Inlandsverkehr bis zu 250 Gramm 10 ₰, darüber bis zu 500 Gramm 20 und darüber bis zu 1 Kil. 30 ₰ erhoben.

— (Ausstand der Kohlenbergarbeiter?) In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Abg. Bebel unter Hinweis auf die Kohlenausfuhr nach Oesterreich, daß die deutschen Kohlenbergarbeiter bereits die Frage erwägen, ob sie nicht ebenfalls in einen Ausstand eintreten sollen, um ihre böhmischen Kollegen in den auf Erzielung höherer Löhne gerichteten Bestrebungen zu unterstützen.

Frankreich.

* **Paris**, 1. Febr. (Keine Amnestie?) Die verlagten Prozesse Zola und Henry-Reinach sind nun doch angesetzt. Der Zola-Prozeß soll am 26. Februar in Versailles beginnen, und man nimmt an, daß er gegen den 19. März endigen werde. An demselben Tage soll dann der Prozeß Henry-Reinach in Paris beginnen. Damit würde also der Dreyfushandel wieder aufleben. Es hat demnach auch den Anschein, als wolle die Regierung auf die Amnestievorlage verzichten, welche Absicht mit dem Namen Mercier in Verbindung gebracht wird.

Großbritannien.

Von Menelik

scheinen die Engländer doch ernste Unannehmlichkeiten befürchtet zu haben, und zwar nicht ohne Grund. Darauf läßt eine beschwichtigende Mittheilung schließen, die von Zürich aus in verschiedene Blätter gebracht wird, und ersichtlich aus englischer Quelle stammt oder wenigstens zu Nutz und Frommen englischer Interessen in die Welt gesetzt wird:

Auf Grund authentischer Berichte wird versichert, daß die französischen Meldungen über Rüstungen Menelik's gegen England absolut unbegründet sind. Der Negus will den Frieden, um den Wohlstand des Landes zu heben. Er will nur zu den Waffen greifen, wenn er bedroht wird. Es wurde ihm bei Beginn des südafrikanischen Krieges nahegelegt, einen Anspruch auf den Sudan zu erheben. Menelik erklärte aber, seinem Freunde nicht in den Rücken fallen zu wollen. Gleich darauf wurde eine außerordentliche englische Gesandtschaft angemeldet, die Mitte November beim Negus eintraf und mit großem Pomp empfangen wurde. Mit Zuziehung des Ministers Ilg fanden wichtige Konferenzen statt, über deren Ergebniß Menelik so erfreut war, daß er die Gesandten mit Geschenken für Königin Victoria überhäufte. Die französischen u. russischen Diplomaten waren von diesem Resultat nicht sehr erfreut. Der englische Einfluß in Abessinien ist wieder im Zunehmen begriffen, und der Negus geht endgiltig nicht nach Paris, da sein längeres Fernbleiben dem Reiche nicht zuträglich wäre. Menelik's ganzes Interesse konzentrirt sich auf den Bahnbau Dschibuti-Harrar. Ein weiteres Zeichen für die friedliche Gesinnung Menelik's ist, daß er seinen vertrauten Minister Ilg auf mehrere Monate nach Zürich entläßt. Ilg trifft nächster Tage in Zürich ein.

Menelik hat also doch wohl den Fall erwogen, ob er die Verlegenheiten seines „Freundes" nicht benutzen solle, seine alten Ansprüche auf Theile des Sudans zu erneuern. Sollte die Meuterei egyptischer Truppen in Omdurman, worüber wir gestern berichteten, etwa mit diesen Erwägungen des abessinischen Herrschers zusammenhängen? Das wären schöne Aussichten für das britische Weltreich!

China.

* **Shanghai**, 1. Febr. (Zum Thronwechsel.) 30 Chinesen unterzeichneten einen Protest gegen die Entsetzung des Kaisers Kiwang-Sü. Aus Peking sind Anordnungen ergangen, die ersten drei Unterzeichneten zu verhaften. Der hiesige Telegraphen-Direktor, der gleichfalls unterzeichnete, hat sich nach Hongkong begeben. Die Agentur Stefani meldet, die Nachricht von dem Tode des Kaisers sei noch unbestätigt. Die Sicherheit der Fremden sei nicht bedroht, aber in Shantung sei ein englischer Missionar umgebracht worden; in Folge dessen reichten die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten bei der chinesischen Regierung eine offizielle Note ein, worin sie um Vorkehrungen für die Sicherheit der Missionare ersuchen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. Februar 1900.

* **Ueber Hilfeleistung der Schutzmannschaft bei Unglücksfällen.** Auf Anregung des Ministeriums des Innern ist nunmehr in allen Städten mit Staatspolizei (mit Ausnahme von Mannheim) für diesen Winter eine Unterweisung der Schutzmannschaft in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen begonnen und theilweise schon beendet worden. Für Mannheim schien eine solche besondere Ausbildung der Schutzmannschaft nicht erforderlich, da in der Altstadt sowohl bei der centralen Lage des Krankenhauses als auch bei der Besiedelung jedes Reviers mit zahlreichen Aerzten und Heilgehilfen Verzögerungen in der Hilfeleistung bei Unglücksfällen nicht zu besorgen sind, zumal auch in den meisten Fabriketablissements nicht nur Verbandzeug ꝛc. vorräthig gehalten wird, sondern auch stets in der Anlegung eines Nothverbands bewanderte Leute vorhanden sind. Letzteres trifft auch für die Vororte Neckarau, Käferthal und Waldhof zu, außerdem hat insbesondere in Neckarau die Sanitätskolonne des Militärvereins sich zum Transport Verletzter und Erkrankter in das städtische Krankenhaus verpflichtet und es hat die Polizeimannschaft dieses Reviers an dem Unterricht der Sanitätskolonne theilgenommen. Einige der Schutzleute haben überdies schon beim Militär eine Ausbildung als Lazarethgehilfen bezw. Sanitätsunteroffiziere genossen.

* **Abwehrmaßregeln gegen die Tuberkulose.** Unter dem Vorsitz der Großherzogin fand vor einigen Tagen eine zweite Berathung von Karlsruher und auswärtigen Mitgliedern des Badischen Frauenvereins und anderer Wohlthätigkeitsvereine bezüglich der Abwehrmaßregeln gegen Weiterverbreitung der Tuberkulose statt. Den Verhandlungen wohnten auch die Oberbürgermeister von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Pforzheim an. Eingeleitet wurden die Berathungen durch den Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Herrn Geheimrath Sachs, worauf die von der Großherzogin gewünschte Erläuterung der von dem Medizinalreferenten im Ministerium des Innern, Herrn Geheimrath Dr. Battlehner, verfaßte Belehrung folgte. Als sehr erfreulich wurde von der Versammlung die sich hieran knüpfenden Ausführungen der Herren Oberbürgermeister begrüßt, die erkennen ließen, wie sehr auch die Stadtvertretungen die Bekämpfung der Tuberkulose anstreben, und daß sie bereit sind, den Mitgliedern des Badischen Frauenvereins bei der Ausübung ihrer Wohlfahrtsbestrebungen alle wünschenswerthe Hülfe angedeihen zu lassen.

* **Bezirksrathssitzung** vom 1. Februar. In Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen den Landarmenverband allda, Verpflegungskosten betr., wurde Beklagter verurtheilt. Genehmigt wurden die Schankwirthschaftsgesuche ohne Branntwein: der Emma Herberger Wittwe, Amerikanerstraße 11, der Karl Ruff Ehefrau, B 5, 8; abgesetzt das gleiche Gesuch des Michael Gaulrapp, Beilstraße 14; genehmigt die übrigen Gesuche der Robert Seginger Ehefrau, Friedrichsfelderstraße 6, des Philipp Eigner, Augartenstraße 65, des Rudolf Kunz in der Seckenheimerstr. 184 und des Markus Stützler, Riedfeldstraße 88-90, dieses mit Branntwein. Genehmigt wurde ferner das Gesuch des Julius Gimber um Uebertragung seiner Schankwirthschaftskonzession ohne Branntweinschank von T 6, 6 nach Eichelsheimerstr. 50, das gleiche Gesuch des Anton Schupp von T 3, 21 nach S 3, 7a, das Gesuch des Josef Bad in Feudenheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft daselbst. Entgegen wurde der Wirthschaftsbetrieb dem Otto Stallwitz, Friedrichsfelderstraße 6. Weiter erfolgte die Ernennung der bürgerlichen Mitglieder der Ersatzkommission, die Genehmigung der Abänderung der Statuten der Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen in Mannheim und die Ertheilung der Verpflichtung zum Einzug der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für die Arbeiter der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen. B. 25 370. Verfahren zur Darstellung von Nitroderivaten der Dialphyldiamidoanthrachinone. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. — B. 24 764. Verfahren zur Darstellung eines grünschwarzen Baumwollfarbstoffes. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. — Patent-Ertheilungen. 109 621. Flügelradventilator mit getheilten Schaufeln. O. Lindner, Karlsruhe. — 109 750. Geschwindigkeitskontrolapparat für Fahrzeuge. O. Richter, Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 127 616. Panorama in Form eines Taschenuhrgehäuses als Anhängsel. Julius Krieg, Pforzheim. — 127 653. Konisches Spurkugellager. Eduard Theisen, Baden-Baden. — 127 902. Bohrfutter mit durch Federn gegen die Spannbüchse gedrückten Klemmbolzen. Karl Geller, Weiden, Oberpfalz. — 127 802. Zum Sticken geeignete Nähmaschine mit seitlich umlegbarem Transporteur und einem die Umdrehungszahl der Hauptantriebswelle verringernden Differential-Zahnradgetriebe. Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik, Kaiserslautern. — 127 729. Faßverschluß mit die innere Mündung verdeckendem Drehschieber. L. Ueberich Söhne, Neustadt a. d. Haardt. — 127 936. Zapfhahn mit Kork- oder Ledereinlage in konischem Holzgehäuse. Emil Fischer, Mannheim. — 127 751. Aufsatzband mit selbsttätiger Festhaltung, bestehend aus einer Nase an dem durch Spiralfeder beeinflußten Dorn und je einem Einschnitt in dem oberen und unteren Bandlappen. Julius Grünwald, Ludwigshafen a. Rh. — 127 968. Durch Pendelgewicht in horizontaler Lage gehaltenes Tintenfaß für umlegbare Schulbänke, Tische und Pulte. Fuhrmann und Hauß, Frankenthal, Pfalz. — 127 881. Beton-Mischzylinder mit in demselben in fortlaufender Reihe schraubenförmig angeordneten Winkeleisen. Heinr. Simbach, Zweibrücken.

* **Maßregeln gegen die Tuberkulose.** In dankenswerther Weise haben sich, wie der „Südd. Reichskorr." mitgetheilt wird, in den einzelnen badischen Landestheilen zahlreiche Herren bereit erklärt, den ihnen von einem Arzte zugeschickten Auswurf für Unbemittelte unentgeltlich zu untersuchen. (Sie stellen sich aber zu demselben Zwecke gegen ein Honorar von 5 Mk. zur Verfügung.) In Mannheim sind die Herren Apotheker August Brenner und O. Hirschbrunn, in Seckenheim Apotheker Reiterer. Außerdem haben sich noch in derselben Weise bereit erklärt die beiden Vorstände der hygienischen Institute, für Freiburg Herr Hofrath Professor Dr. Schottelius, für Heidelberg Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Knauff, ferner Herr Professor Dr. Ernst am pathologisch-anatomischen Institut. Diejenigen Herren Aerzte, welche aus irgend welchen Gründen den verdächtigen Auswurf eines damit Behafteten nicht selbst zu untersuchen in der Lage sind, haben demnach reichlich Gelegenheit, dies von den obengenannten Herren für Unbemittelte unentgeltlich ausführen lassen zu können. Um die Sendungen zu erleichtern, stellt der Badische Frauenverein den Herren Aerzten zweckmäßige Gläschen in Holzumhüllung mit schon vorgedruckter Adresse zur Verfügung. Dieselben können natürlich ebenfalls unentgeltlich von obigen Herren bezogen werden, indem jedem derselben eine Anzahl zugeschickt worden ist und auf Verlangen in der Folge zugeschickt wird. Damit die Sendung als Muster ohne Werth geht, braucht die Hülle blos mit einer Schnur in Kreuzband gebunden zu werden. Ueber das Ergebniß der Untersuchung soll dem einsendenden Arzt Nachricht gegeben werden. Auch wäre es sehr erwünscht, wenn oben benannte Herren über die Zahl der gemachten Untersuchungen und über das Ergebniß am Ende jedes Jahres dem Herrn Generalsekretär des Badischen Frauenvereins eine kurze Notiz zukommen lassen wollten.

* **Im Verein für Frauenbildung-Frauenstudium** hielt Herr Dr. Ernst Max Mayer gestern Abend einen Vortrag über das Thema Recht und Gerechtigkeit. Der Vortrag fand im Casinosaale statt und war zahlreich besucht. Herr Dr. Mayer gab zunächst eine Definition der Begriffe Recht und Gerechtigkeit. Das Recht sei formal und universell, die Gerechtigkeit individuell. Weiter behandelte Redner die große Kluft, welche sehr oft zwischen Recht und Gerechtigkeit besteht und führte hierfür eine große Anzahl treffender Beispiele aus dem praktischen Leben an. Sehr oft wirke das Recht ungerecht. Auf der anderen Seite würde eine möglichst vollständige Ausbildung und Durchführung der Gerechtigkeit zur größten Unfreiheit und Polizeiwillkür führen. Die Richtigkeit dieser Behauptung gehe aus folgendem Beispiel hervor: Wer Jemanden körperlich verletzt, wird bestraft; das ist recht und gerecht. Wenn aber Jemanden seinen Nachbar durch allerlei Chicanirerei derart ärgere, daß dieser krank werde und an seiner Gesundheit Schaden nehme, könne er nach dem bestehenden Recht nicht bestraft werden; gerecht sei dies aber nicht. Wollte der Staat aber hier gerecht sein, dann würde Alles aufschreien und rufen: Was geht dem Staat mein Hassen und Lieben an. Daraus gehe hervor, daß das Recht von der Gerechtigkeit durch einen tiefen Abgrund geschieden ist. Zu dem letzten Abschnitt seines hochinteressanten, das Produkt hervorragenden Studiums, emsigen Forschens und großen Scharfsinns darstellenden Vortrags besprach Herr Dr. Mayer einzelne Forderungen der deutschen Frauen vom Standpunkte des Rechtes und der Gerechtigkeit aus. Viele dieser Forderungen gingen ebenfalls von dem Irrthum aus, daß das Recht gerecht sein müsse. So haben die deutschen Frauen bei der Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches in einer Petition die Aufnahme einer gesetzlichen Bestimmung beantragt, nach welcher die Scheidung der Ehegatten im Falle unüberwindlicher Abneigung derselben gestattet sein soll. Die Forderung ist gerecht, der Staat hat sie aber abgelehnt, weil sie den Forderungen der Sicherung der Lebensbedingungen des Staates nicht entspricht. Das Gleiche gilt bezüglich der Forderung der Frauen auf Einführung der Gütertrennung. Zum Schluß streifte Redner das segensreiche Wirken der Rechtsschutzstelle der Vereine, in welcher gebildete Frauen armen Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft in Rechtssachen ertheilen. Der gute 1½ stündige, mit strenger Logik und in scharfsinnigen Deduktionen aufgebaute Vortrag wurde von den Zuhörern mit großer Aufmerksamkeit und tiefem Interesse verfolgt. Lebhafter Beifall wurde dem jungen strebsamen Redner zu Theil.

* **Die silberne Hochzeit** feiert am 3. Februar Schuhmachermeister Franz Fehn mit seiner Gattin Maria geb. Baumann.

* **„Feuerio"**, große Carneval-Gesellschaft. Ueber der letzten Sitzung am Dienstag waltete ein ganz besonders günstiger Stern, indem selbige sehr gut von den Ehrenmitgliedern darunter auch, wenn wir recht hören, incognito von Sr. näer. Hoheit dem 1900er „Prinzen Carneval", besucht war. Aeußerst gemüthlich gestaltete sich dieselbe wieder und bot auch angenehme Abwechslung. Eine große Anzahl Mitglieder der Mannheimer „Amicitia", die es sich nicht versagen mochten, dem „Feuerio" auch einmal einen officiellen Besuch zu machen, war mit ihren blau-weißen Carnevalsmützen zu bemerken. Die „Amicitia" schickte auch, zur Unterhaltung wesentlich beitragend, ihre bestens bekannten Humoristen an den Start, welche, wie man ja von der „Amicitia" gewohnt ist, alle Ehrenzeichen einheimsten. Die gegenseitige Begrüßung war eine überaus herzliche und bricht es sich immer mehr Bahn, daß dem „Feuerio" für sein entschlossenes Vorgehen in der sich vorgezeichneten Mannheimer Carnevals-Sache, volles Vertrauen gebührt. Das bekannte Quartett zeigt sich wieder auf der Höhe und erntete für seine Glanznummern berechtigten Beifall. In den bekannten „Intermezzo's" war die Sitzung besonders

---

fangenheit verlor und herzhaft zu lachen begann. Hätte sich Steffie auf die Menschen verstanden, so wär' ihr nicht entgangen, daß Herr von Brockstreet, wenn auch liebenswürdig genug, sie nur wie ein kleines Gänschen behandelte, eine Praxis, in der er es unter den jungen Mädchen zu einer großen Uebung gebracht hatte. Aber davon gewahrte sie nichts. Nur glaubte sie manchmal zu bemerken, wie er blitzschnell einen Blick in die Gesellschaft gleiten ließ, der dann stets die Richtung nahm, in der sich Leonie befand. Als der Jour vorüber und Herr von Brockstreet sich mit den Anderen verabschiedet hatte, kam Steffie das ganze Haus leer und verödet vor. Sie zählte die Stunden, die bis zum nächsten Besuchstage vergehen würden, denn Herr von Brockstreet hatte ganz bestimmt versichert, das nächste Mal wieder zu erscheinen. Irgend eine große Veränderung war augenscheinlich mit ihm vorgegangen. Auch bei anderen Gelegenheiten sah man sich nun — auf der Eisbahn, die immer noch Stand hielt, im Theater, auf der Promenade. Dann trat Herr von Brockstreet jedesmal an sie Beide heran — denn selbstverständlich befand sich Leonie stets an ihrer Seite — und man konnte sich einen besseren Gesellschafter nicht wünschen. „Herr von Brockstreet!" rief Steffie erfreut, wenn sie ihn bemerkte. „Schon wieder," antwortete Leonie. Es war eine gewisse Familarität zwischen ihnen entstanden, wenn Steffie auch nie vergaß, daß sie ein recht unbedeutendes Wesen vor ihm war und daß er sich nur zu ihr herabließ wie ein Prinz im Märchen zu einer kleinen Hirtin. Sie begriff nicht, wie der Onkel ihn nur prätentiös hätte nennen können. Im Gegentheil. Und wenn Steffie daran dachte, wie sein Bild in ihrem eigenen Kopfe sich malte, so mußten alle andern Helden in den Romanen, die sie gelesen hatte, die Waffen vor ihm strecken. Keiner von ihnen allen war edler und tapferer und [illegible] als er.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Das Leben deutscher Offiziere** spiegelt sich in der Phantasie französischer Schriftsteller oft in seltsamer Weise — das Tollste aber, was nur ein Humorist darüber erfinden könnte, lesen wir heute in dem sonst so ernsthaften „Temps". Da heißt es über ein Kasinofest am Geburtstag des Kaisers, welches gewissermaßen als ein überkommener Typus geschildert wird. „. . . Das Diner geht zu Ende, die Musik hört auf, Wagner zu spielen, und beendigt eben ein lustiges Stück, da ertönen vom Ende der Tafel, wo die Unterleutnants sitzen, laute und immer lautere Ah's! Die Festtheilnehmer drehen sich um und bemerken den Regimentsadjutanten, der von hinten kommt, mit einem großen Humpen in der Hand, ein Ding, welches eine Flasche Champagner fassen kann. Der Gebrauch will es, daß bei großen Gelegenheiten — und Kaisers Geburtstag ist eine — der genannte Offizier diesen Humpen in einem Zuge leert, ohne zu „bluten" (sans saigner), d. h. ohne einen Tropfen zu verschütten. Diese Operation ist schon für Jemand, der an diesen Sport gewöhnt ist, nicht leicht — nun sind die Andern aber neugierig, wie sich der Leutnant aus der Sache ziehen wird, der es heute zum ersten Male versucht. Das arme Opfer stellt sich vor Se. Excellenz hin und macht eine tiefe Verbeugung: der Kamerad-Kellermeister tritt auf ihn zu und gießt eine Flasche Champagner in den Humpen. Der Adjutant nimmt einen tiefen Athemzug, mißt erst mit dem Auge den Inhalt seines Kelches, macht einen langen Hals und hup! er hat den Sekt intus. Die Erregung ist nun vorüber, Unterhaltung und Lachen beginnen wieder. Der General hat sich eine Cigarre angesteckt, Alle folgen ihm. Man steht von Tisch auf, geht in den Salon, um den Ordonnanzen Zeit zu lassen, den Speisesaal auszuräumen — denn nun wird getanzt. In der That, sowie die Herren ihre Havana bei Seite gelegt haben, stimmen die Musiker einen Walzer an und man erblickt alsdann ein merkwürdiges Schauspiel. — Se. Excellenz, wenn sie auch etwas zu Kongestionen neigt, tanzt im Dreischritt mit einem bartlosen Unterleutnant, der Oberst wirbelt mit einem Leutnant herum, den er gestern erst gehörig abgetanzelt hat — kurz, kein Rangverhältniß existirt mehr, eine babylonische Verwirrung der Grade ist eingetreten — oder vielmehr es gibt nur noch eine einzige Charge: sie sind alle Unterleutnant . . . Auf die zurückgerückten Tische haben inzwischen unsichtbare Hände imposante Batterien von Seideln gestellt, die mit schäumendem Biere gefüllt sind. Der „germanische Durst" erhebt seine mächtige Stimme — die zum Schweigen gebracht werden will. Im Uebrigen erinnern einige Rheumatismen, Gichtschmerzen, und andere Schwächeerscheinungen, die offiziell noch nicht bekannt sein dürfen, ihre Inhaber daran, daß sie jetzt nur ehrenhalber „Unterleutnants" sind. — Nun setzt man sich wieder zu Tisch, um zu trinken und zu rauchen. Plötzlich naht sich ein Offizier mit geheimnißvoller Miene dem General und sagt ihm, eine Schildwache wolle ihn sprechen. Flugs erhebt sich der große Chef, und kaum steht er aufrecht, als ihn etwa zehn Leute anfassen, emporheben, ihn auf ihre Schultern setzen und ihn so durch den Saal tragen — und zwar steht die Länge dieser Ceremonie im direkten Verhältniß zu seiner Beliebtheit. Nebenbei bemerkt, existirte nicht die Achtung vor der Tradition, in diesem Augenblick wünschen alle Generale, recht unbeliebt zu sein — man versteht, warum. Wenn die Ovation zu Ende ist, stellt sich die Musik im Hintergrunde auf. Se. Excellenz placirt sich gegenüber dem Kaiserbildniß und die anderen Offiziere drängen sich hinter die Kapelle. Diese tritt auf Befehl des Obersten mit dem linken Fuß an, nimmt große Schritte und die ganze Gesellschaft defilirt mit „Augen rechts," bis sie in die Höhe des Kaiserbildes gekommen ist. Dann läßt der General die „Krilll" ertönen.

MARCHIVUM

reich und lernten wir da wieder in dem Herrn aus Köln, welcher der Carneval-Leiter der Amicitianer und heute bayerisch war, sowie in dem beliebten 11er Raths-Gewaltigen, zwei flotte Carnevalsredner schätzen, welche ihre Sache in jeder Weise verstehen.

* **In Zahlungsschwierigkeiten gerathen ist, wie wir hören, die Firma Gebrüder Dietz dahier.** Dieselbe betreibt bedeutende Agenturen in Oelen, Oelsaaten und Getreide. Die Zahlungsschwierigkeiten sind durch verunglückte Spekulationen in größerem Stile, welche die Firma hauptsächlich in Oelen und Oelsaaten gemacht hat, entstanden. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, betragen die Differenzen nahezu 400000 Mark. Einige Mannheimer Banken, welche von der Firma englische Checks diskontirten, sind in Mitleidenschaft gezogen. Am meisten betroffen werden eine Anzahl englischer Spekulationshäuser, mit denen die Firma Gebrüder Dietz Spekulationsgeschäfte gemacht hat. Wie wir weiter hören, wird ein außergerichtliches Arrangement angestrebt. Darüber, ob dasselbe zu Stande kommen wird, kann gegenwärtig noch nichts Bestimmtes gesagt werden. Inhaber der in Zahlungsschwierigkeiten gerathenen Firma ist Georg Dietz, dessen Bureau sich in L 2, 11 dahier befindet, während er seine Privatwohnung in Heidelberg hat.

* **Ein Messerheld.** Ohne jede Veranlassung versetzte der Fabrikarbeiter Max Greul aus Oberkochern in der Langstraße auf dem Waldhof dem Metzger Wilhelm Miechler einen bedeutenden Stich in den linken Arm. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß.

* **Eine Neckarhauser Skandalscene** beschäftigte gestern das Schöffengericht. Am 13. Dezbr. wurde der Schlosser Jacob Bach auf der Ortsstraße in Neckarhausen von den Cigarrenmachern Adam Maurer, Wilhelm Herold, Karl Liebig und dem Schlosser Benjamin Köbler mißhandelt. Der hinzukommende Bürgermeister Ziehr versuchte, die Thäter auf das Rathhaus zu schaffen, jedoch ohne Erfolg. Es gab ein Hin- und Herstoßen zwischen dem Bürgermeister und den Thätern. Inzwischen gelangte der Bürgermeister an das Rathhaus; hier stellte er sich auf die Treppe und rief: „Komm nur Einer her, wenn er was will!" Darauf bekam der Bürgermeister einen Stoß, daß er rücklings auf die Treppe fiel. Sämmtliche Angeklagten hatten sich gestern vor dem Schöffengericht wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Von der letzteren Beschuldigung wurden sämmtliche Angeklagte freigesprochen, da nachgewiesen wurde, daß der Bürgermeister selbst zuerst agressiv vorgegangen war, obwohl er persönlich nicht das Recht hatte, die Rolle eines Polizeidieners zu übernehmen. Wegen Körperverletzung erhielten Köhler 3 Tage Gefängniß, die übrigen je 5 Tage Gefängniß.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 3. Febr. An der französischen Westküste ist ein neuer Luftwirbel eingetroffen, der sich ostwärts auszubreiten sucht, aber trotz der nur langsamen Abflachung des nach Brandenburg und Pommern gewanderten letzten Luftwirbels wenig Fortschritte macht. Für Samstag und Sonntag ist bei vorherrschend östlichen Winden fortgesetzt trockenes und auch zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. **Heidelberg**, 1. Febr. Die hier beschäftigten Maurer beabsichtigen in eine Bewegung zur Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit einzutreten. Auch die Zimmerer sind vor einiger Zeit in eine Lohnbewegung eingetreten, deren Hauptforderung die Feststellung eines Lohntarifs ist.

BC. **Karlsruhe**, 1. Febr. Heute Nachmittag erschoß ein Gaswerksarbeiter einen Collegen aus Unvorsichtigkeit. Der Thäter wurde verhaftet. Nach einer neueren Version soll der Revolver in der Tasche eines im Wandschrank hängenden Rockes sich befunden haben und durch Berührung des Rockes losgegangen sein. Die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung dürfte Aufklärung bringen.

B.N. **St. Georgen**, i. Schw., 1. Febr. Vorgestern früh wurde Herr Fabrikant Karl Haas sen., Präsident der Schwarzwälder Handelskammer, Ritter 1. Klasse des Zähringer Löwenordens von einem Schlaganfall getroffen, der seinem Leben ein rasches Ende bereitete.

B.N. **Müllheim**, 2. Febr. Im bad. Oberland ist eine Bewegung im Gang zur Abschaffung des Flaschenbierhandels. Die Delegirten von 15 Wirthsvereinen stehen zu diesem Zweck mit den Vertretern der in Frage kommenden Brauereien in Unterhandlung, die zu einem positiven Ergebniß führen dürften.

B.C. **Freiburg**, 1. Febr. Die Handelskammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem neuen Weingesetzentwurf, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen. In einer zweiten öffentlichen Berathung wünscht die Handelskammer aus der Hand der direkt Interessirten (d. h. wohl in erster Linie der Winzer!) Anregungen zu empfangen, um auf Grund derselben zu den einzelnen Paragraphen des Entwurfs Stellung zu nehmen.

* **Freiburg**, 31. Jan. Die heute Nachmittag wieder aufgenommene Verhandlung gegen die internationale Diebesbande führte zur Einvernahme von mehreren neuen Zeugen, wodurch die Sachlage für die Angeklagten sich nicht wesentlich veränderte, höchstens, daß für Kleber sich noch eine kleine Gunst für die Möglichkeit herausstellte, daß er bei dem Diebstahl der ca. 7000 ℳ am hiesigen Bahnhof vielleicht doch nicht dabei war. Herr 1. Staatsanwalt Geiler hielt die Anklage gegen sämmtliche Angeklagte aufrecht. Die Vertheidiger, die HH. Rechtsanwälte Göring und Fehrenbach sprachen ersterer für Pascal und Kleber auf Freispruch, letzterer für Clement, den Meistbelasteten, bei Verurtheilung um mildernde Umstände. Der Gerichtshof erkannte wegen Bandendiebstahls schuldig den Kellner Marius Pascal und verurtheilte ihn zu 3 Jahr Zuchthaus, Frederic Clement zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Romaine Klebert wurde freigesprochen und Constantin Maza wegen der beiden Taschendiebstähle am Münsterplatz und Bahnhof erhielt 1 Jahr 6 Monat Gefängniß. Die Verurtheilung der beiden ersteren erfolgte auf Grund des Zeugnisses des bestohlenen Kallmann, mildernde Umstände wurden wegen der Vorstrafen und frechen Art des Diebstahls wie der Gemeingefährlichkeit der Diebe, ausgeschlossen. Romaine Klebert, obwohl sehr verdächtig, wurde von Kallmann nicht agnoscirt. Maza hatte gestanden. Detektiv Schmidt von Basel konstatirte, daß seit der Inhaftirung der Bande die Diebstähle sich auffällig vermindert haben. Kleber wird übrigens an Frankreich, welches ihn reklamirt, zur Erstehung der 5jährigen Freiheitsstrafe und Relegation in die Kolonien, ausgeliefert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§§ **Neidenfels**, 1. Febr. Ein hiesiger Kaufmann, welcher in Diedesfeld einen Wingert besitzt, eröffnete nach dem Herbste vorigen Jahres hier eine Straußwirthschaft. Neben Weißwein verzapfte er auch Rothwein den Schoppen zu 30 Pfg. Den Rothwein, welcher aus Heidelbeeren, Zucker und Weintrester fabrizirt worden ist, zapfte er zuerst an und fand natürlich auch seine Abnehmer, indem man glaubte, in einer Straußwirthschaft einen „echten Schoppen" zu bekommen. Es dauerte aber nicht lange, so wurde Anzeige erstattet und Untersuchung eingeleitet. In der heutigen Schöffengerichtssitzung zu Neustadt a. H. wurde dieser Straußwirth wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und das Weingesetz zu je 20 M. zusammen 40 M. Geldstrafe verurtheilt. Die Gastwirthvereine, welche im Allgemeinen gegen die Straußwirthschaften sind, werden dieses Urtheil mit Genugthuung vernehmen.

* **Wiesbaden**, 1. Febr. Ein der Unterschlagung verdächtiger Briefträger ist aus Hochheim in das hiesige Untersuchungs-Gefängniß eingeliefert worden. — Einem Commercienrath aus Mainz soll, laut Meldung des hiesigen „Generalanz.", heute früh bei der Revision durch den diensthuenden Stationsbeamten eine längst abgelaufene Monatskarte abgenommen worden sein. Anzeige sei erstattet und der Ertappte habe auf der Station Kastel alsbald eine Geldstrafe erlegen müssen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 30. Jan. Strafkammer III. Vors.: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morin.

1) Der Fabrikarbeiter Sebastian Fuchs aus Neckarhausen benebelte sich am 6. Nov. v. Js. bei einem Freitrunk, gerieth in Händel und versetzte dann dem Taglöhner Peter Frey, der sich einmischte, ohne Weiteres einen Stich in die Schulter, der zum Glück nur eine ungefährliche Verletzung verursachte. Das Schöffengericht verurtheilte Fuchs zu 3 Monaten Gefängniß. Auf die Berufung des Verurtheilten hin wurde heute die Strafe auf 2 Monate 3 Tage herabgesetzt. Vertth.: R.-A. Dr. Jordan.

2) Die 22 Jahre alte Dienstmagd Margarethe Krömer aus Wallstadt nahm im Hause ihres Dienstherrn, des Wirths Peter Arz in Sandhofen, einige Kleinigkeiten weg. Da aber schon erhebliche Vorstrafen wegen Diebstahls die Angeklagte belasten, so lautete das Urtheil auf 6 Monate Gefängniß, abgänglich 1 Monat der Untersuchungshaft.

3) Der Taglöhner Wilhelm Birn aus Kocherthürn nahm seinem Nebenarbeiter Johann Schneider 12 ℳ und einem Andern, Peter Gärtner 2 ℳ weg. Birn, nach seiner Strafliste ein Gewohnheitsdieb, erhielt 8 Monate Gefängniß. Außerdem wurden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

4) Die Milchhändlerin Elisabeth Voegele von Feudenheim war schöffengerichtlich wegen Verkaufs theils entrahmter, theils stark verwässerter Milch zu einer Geldstrafe von 25 ℳ verurtheilt worden. Sie legte Berufung ein, es blieb aber bei der Strafe. Vertth.: R.-A. Dr. Wittmer.

5) Die Elisabetha Michel Wittwe in Sandhofen soll ihrem Miether, dem Maurer Theodor Fiskv 4½ Zentner Kartoffeln aus dem Keller gestohlen haben. Nach umständlicher Beweisaufnahme wurde die Hausdiebin, trotz ihres Leugnens, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Vertth.: R.-A. Dr. Loeb.

6) Bei einer unbedeutenden Rauferei griff der Cigarrenmacher Isaak Billhauer von Neulußheim zum Messer und versetzte dem 17jährigen Friedrich Frey drei Stiche, wovon einer in den Nacken ziemlich gefährlich war. Das Schöffengericht Schwetzingen verurtheilte den Messerhelden zu 4 Monaten Gefängniß. Die Berufung Billhauers hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 3 Monate 3 Tage herabgesetzt wurde. Vertth.: R.-A. Dr. Kahn.

7) Müller Georg Greser in Rheingönnheim ist als nachträgliches Opfer in die Kreise des Sackprozesses gezogen worden. Er hatte im Jahre 1894 mehrere hundert Stück Säcke sehr billig von dem Getreidearbeiter Friedrich Gimmig, einem der Sackdiebe, gekauft. Kürzlich vom Schöffengericht wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, legte Greser Berufung ein, erzielte aber damit keinen Erfolg. Vertth.: R.-A. Dr. Deutsch.

8) Ebenso hatten die Josef Probst Eheleute von Leutershausen kein Glück mit ihrer Berufung gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, welches wegen Forstdiebstahls (Entwendung von Fichtenreisig) ihn in eine Gefängnißstrafe von 8, sie in eine solche von 2 Tagen nahm. Ihre Berufung wurde ebenfalls abgewiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber das Werk „Archiv und Bibliothek des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters" (2 Bände, Leipzig, Verlag von S. Hirzel 1899), das von Dr. Friedrich Walter im Auftrag der Stadtgemeinde herausgegeben wurde, haben die bedeutendsten deutschen Zeitungen und Fachzeitschriften sehr anerkennende Besprechungen gebracht, in denen die Arbeit als eine sehr verdienstliche und wohlgelungene bezeichnet wird. Im neuesten Heft der von der Badischen Historischen Kommission herausgegebenen Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins schreibt Dr. Eugen Kilian: Mit vorliegendem Werke wird eines der wichtigsten deutschen Theaterarchive durch eine gründliche und systematische Bearbeitung und Repertorisirung der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht. Wohl war aus den reichen und werthvollen Beständen des Mannheimer Theaterarchivs durch die Publikationen von Koffka, Pichler, Martersteig u. a. schon manches interessante Stück zu Tage gefördert; allein die Benutzung und volle wissenschaftliche Verwerthung der im Mannheimer Theater vergrabenen Schätze war in hohem Grade erschwert und beinahe unmöglich gemacht durch den verwahrlosten Zustand des Archivs und den Mangel aller und jeder, einen vollständigen Ueberblick darüber gewährenden Hilfsmittel. Diesem Mangel ist durch die gediegene Arbeit von Walter in vortrefflicher Weise abgeholfen und ein Werk ins Leben gerufen, dem hinsichtlich Behandlung der Theaterarchive vorbildliche Bedeutung zu wünschen wäre. Der erste Band des Walter'schen Buches beschäftigt sich mit dem eigentlichen Archive, dessen Aktenbestände in übersichtlicher Anordnung repertorisirt und in ihren interessantesten Stücken entweder vollständig oder auszugsweise zum Abdruck gebracht werden. Der zweite Band ist der Bibliothek gewidmet, die zum erstenmale eine gründliche und systematische Katalogisirung erfährt; es folgen einige sehr dankenswerthe Exkurse über die wichtigsten litterargeschichtlich interessanten Manuskripte der Mannheimer Bibliothek, weiterhin einer Uebersicht über die Musikalien, ferner die Repertorien, Scenarien, Tagebücher, Zettelbände, Inventarien u. a. Den Schluß des Werkes bildet eine sehr willkommen zu heißende Bearbeitung des Dalberg'schen Repertoires 1779—1803 in doppelter Form, einer chronologischen und einer alphabetischen Zusammenstellung, mit erklärenden Noten über Besetzung, Aufnahme und Besprechung der wichtigeren Stücke. Als zeitliche Begrenzung für die Bearbeitung der Archivbestände wurde im Allgemeinen das Jahr 1839 festgesetzt, als der Zeitpunkt, wo das Mannheimer Theater mit der Uebernahme der obersten Leitung durch ein städtisches Komitee in das Stadium bürgerlicher Selbstverwaltung eintrat. Der Schwerpunkt der Veröffentlichung liegt indessen in der Zeit der Dalberg'schen Bühnenleitung, deren Kenntniß durch die Mittheilung der umfangreichen Iffland-Akten, der Beck'schen Regieberichte und vieles andere vielfache, äußerst werthvolle Bereicherung erfahren wird. Dem künftigen Geschichtsschreiber des Mannheimer Theaters ist durch die Walter'sche Publikation ein unentbehrliches Hilfsmittel an die Hand gegeben, durch dessen Herausgabe die Mannheimer Theaterkommission und der mit der Ausführung beauftragte Bearbeiter sich ein nicht zu unterschätzendes Verdienst um die theatergeschichtliche Forschung erworben haben. — Die „Deutsche Litteraturzeitung" beginnt ihre Besprechung: „Mit der vorliegenden Publikation ist eines der bedeutsamsten Theaterarchive in bibliothekarisch und archivalisch musterhafter Weise erschlossen worden; man darf hoffen, daß nach diesem Vorbilde nun auch andere derartige Institute sich aufthun und uns genaue Register ihres Besitzstandes vorlegen werden. Die Eintheilung, welche der Herausgeber Dr. Walter hier vorgenommen, könnte überall zu Grunde gelegt werden. Eine Benutzung des Mannheimer Archivs wurde bereits in den theatergeschichtlichen Werken von Koffka, Pichler, Martersteig vorgenommen, aber die ganze mögliche Ausbeute erweist sich erst hier u. s. w." — Eine ausführliche Rezension in der wissenschaftlichen Beilage zur „Allg. Zeitung" schließt: „Es erübrigt nur, mit der dankbaren Anerkennung des von der Mannheimer Stadtgemeinde in hochverdienstlicher Weise eingeleiteten Unternehmens und dessen vortrefflicher Ausführung durch Dr. Walter den innigen Wunsch zu verbinden, daß das Beispiel Mannheims baldige Nachfolge finden möge an anderen Bühnen, und daß durch eine ähnliche Bearbeitung der übrigen bedeutenderen Theaterarchive den theatergeschichtlichen Forschungen die bisher nicht vorhandene sichere und zuverlässige Grundlage geschaffen werde."

Ueber das Richard Wagner-Denkmal in Berlin hat der Kaiser jetzt die grundsätzliche Entscheidung getroffen. Hiernach entspricht es den Intentionen des Kaisers nicht, daß im Thiergarten ein Denkmal errichtet werde, welches in seiner Größenanlage alle andern überragt. Das Ministerium hat daher gemäß dem Willen des Kaisers bestimmt, daß auch für Wagner ein Monument nur in dem Umfange etwa des Goethe- und Lessing-Denkmals geschaffen werden dürfe. Da Denkmal kommt an den Rand des Thiergartens zu stehen, gegenüber der Thiergartenstraße. Anfangs war dem Komitee der Goldfischteich zugesichert worden, aber man hatte vergessen, daß dort bereits das Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal errichtet werden soll. Für weitere Monumente an dieser Stelle waren jedoch ernstliche Bedenken vorhanden. Das Richard Wagner-Denkmal wird wahrscheinlich etwa in der Achse der Hohenzollernstraße errichtet werden. Die Frage der Art des Wettbewerbes ist noch offen. Vorläufig liegt eine Entscheidung des Kaisers vor, an welche das Komitee gebunden ist. Der Kaiser erklärte sich damals für eine beschränkten Wettbewerb und hat über die Immediateingabe der Bildhauer-Vereinigung, die eine allgemeine Konkurrenz erbat, bisher noch nicht entschieden.

---

man drängt sich um ihn, er sagt einige Dankesworte und geht davon. Die anderen Festgenossen nehmen darauf zum letzten Male ihre Plätze ein und gehen gewöhnlich erst zu einer späten Nachtstunde nach Hause. Aber am andern Morgen, am andern Morgen! Es ist unzweifelhaft, daß dieses Fest einen „andern Morgen" hat! Aber er ist sehr lästig. Doch! Kopfwasser ist nicht umsonst erfunden, und der Häring auch nicht. Und außerdem ist Kaisers Geburtstag alle Jahre nur einmal . . . ." Welcher Spaßvogel mag dem Berichterstatter des „Temps" diese burleske Schilderung gegeben oder ihm eine unserer sogenannten „Militärhumoresken" bedizirt haben, die er dann eifrigst in sein geliebtes Französisch übersetzt hat?

— **„Bei den schwarzen Schwänen".** Unlängst wurde von Richard Wagner ein kleines Musikstück durch den Druck veröffentlicht, das den Titel „Bei den schwarzen Schwänen" führt. Unter welchen Umständen dieses Stück entstanden ist und woher es den merkwürdigen Titel erhalten hat, geht aus einem in der „Allgemeinen Musik-Zeitung" soeben veröffentlichten Briefe Wagners hervor. Der Brief ist an Frau Mathilde Wesendonck gerichtet, er stammt aus der Zeit nach der Niederlage des „Tannhäusers" in Paris und ist ein ergreifendes Dokument für die verzweifelte Stimmung des Künstlers in jenen Tagen. Der Brief ist datirt vom 12. Juli 1861; Wagner theilt zunächst mit, daß er im Hotel der preußischen Gesandtschaft bei Graf Pourtales für einige Wochen, die er noch in Paris aushalten müsse, Asyl gefunden habe, und fährt dann fort: „Ich habe einen Garten mit schönen hohen Bäumen und einem Bassin mit zwei schwarzen Schwänen vor mir, über dem Garten die Seine, und über der Seine den Garten der Tuilerien, so daß ich ein wenig aufathme und doch wenigstens nicht mehr im gewohnten Paris bin . . . Ich für mein Theil denke an keine Niederlassung mehr! Dies das Resultat einer letzten, schweren, unendlich mühseligen Erfahrung! Es ist mir nicht bestimmt, meine Muse im Schooße einer traulichen Häuslichkeit zu pflegen, von innen und außen wird jeder Versuch, trotz aller Ungunst meines Schicksals einem mir so stark eingeborenen Verlangen zu willfahren, immer bestimmter vereitelt, und jeden künstlichen Schein wirft mein Lebensdämon über den Haufen. Es ist mir nicht bestimmt, und jede gesuchte Ruhe wird mir der Quell peinigendster Beunruhigungen. Somit weihe ich denn nun den Rest meines Lebens der Wanderschaft; vielleicht ist es mir beschieden, hie und da einmal im Schatten an einer Quelle auszuruhen und mich zu erquicken. Dies ist die einzige Wohlthat, die mir noch beschieden sein kann! Endlich starb noch das Hündchen, das Sie mir einst vom Krankenbett zuschickten, schnell und räthselhaft! Vermuthlich stieß ihn auf der Straße ein Wagenrad, wodurch sich innerlich dem Thierchen ein Organ zerstörte. Nach 8 Stunden, die er liebenswürdig, freundlich, ohne Klagelaut von sich zu geben, aber mit zunehmender Schwäche verbrachte, hatte er lautlos geendet. Nicht ein Stückchen Erde stand mir zu Gebot, um das liebe Freundchen zu begraben; mit List und Gewalt drängte ich mich in Stürmers kleines Gärtchen ein, wo ich ihn verstohlen, unter Gebüsch, selbst eingrub. Mit diesem Hündchen begrub ich viel! — Nun will ich wandern, und auf meinen Wanderungen werde ich nun keinen Begleiter mehr haben . . . ."

— **Tragisches Ende eines ehemaligen deutschen Offiziers.** In Pittsburg hat sich vor Kurzem ein Herr Gersten, der auf dürftige Weise sein Leben als Sprachlehrer fristete, durch Karbolsäure aus der Welt geschafft, um, wie er in einem nachgelassenen Schreiben sagte, nicht langsam zu verhungern. Gersten, der 45 Jahre alt war, hatte in Heidelberg studirt; später hatte er jedoch die militärische Laufbahn betreten und als Leutnant seinen Abschied genommen, um nach Amerika auszuwandern. Ueber den Grund zu diesem Schritt beobachtete er stets Schweigen. Vor zehn Jahren war er einer der gesuchtesten Sprachlehrer in Philadelphia, da er außer der deutschen und englischen Sprache auch der französischen, russischen und neugriechischen Sprache mächtig war. Von Philadelphia ging er nach Cleveland, wo er längere Zeit Sprachlehrer in einem Institut war. Er erkrankte, verlor seine Stellung und kam vor ungefähr zwei Jahren nach Pittsburg.

— **Ein Chloroform-Attentat in großem Stil.** Die Polizeibehörde zu Philadelphia im Staate Pennsylvannien fahndet mit aller Energie auf drei Individuen, die sich eines Mordversuches gegen sieben Personen im Hause des protestantischen Predigers zu Norberth, des Mr. Needlam, schuldig gemacht haben. Um ihr verbrecherisches Ziel, die Ausraubung der reichen Pfarrwohnung, um so sicherer zu erreichen, bohrten sie zur Nachtzeit deren Hausthüren an und ließen durch die so geschaffenen Oeffnungen große Mengen von Chloroform in das Erdgeschoß hineinfließen. Dessen Beaufsichtigung lag seit einem vor geraumer Zeit versuchten nächtlichen Ueberfalle einem älteren Wächter ob, während in dem Obergeschosse noch ein zweiter Hüter installirt war. Das massenhaft eindringende, betäubende Fludium äußerte seine Wirkung zuerst auf einen Hund und eine Katze, die gewohnheitsmäßig dem Wächter Gesellschaft leisteten, dann aber auch auf diesen selbst, der in todtähnlicher Ohnmacht auf die Steinfließen sank. Inzwischen waren die süßlich riechenden Gase dem zu seinen Häuptern patrouillirenden Genossen so empfindlich in die Nase gedrungen, daß er die Treppe hinabstürzte und zu seinem Schrecken den leblosen Kollegen, wie das Geräusch von Fußtritten wahrnahm, die sich eilig von der Veranda entfernten. Sofort das Fenster aufreißend, gab er ein paar Revolverschüsse auf die davonhuschenden Gestalten ab, ohne jedoch zu treffen. Dann alarmirte er die Hausinsassen, die, mehr oder weniger von dem eingeathmeten Chloroform mitgenommen, sich taumelnd zusammenfanden, und brachte mit ihrer Hilfe den immer noch in der Narkose befindlichen Wächter ins Leben zurück. Der für seine Rettung dankbare Mr. Needlam hat jeden der beiden Hüter durch ein Schmerzensgeld von 5000 Dollars für die ausgestandenen Gefahren entschädigt.

MARCHIVUM

Marie Renards Abschied. Unter wahrhaft enthusiastischen Sympathie-Kundgebungen, unter Beifallsdonner und Ovationen rührendster Art verabschiedete sich Marie Renard als Carmen vom Hofoperntheater in Wien. Nach allen Aktschlüssen wurde die Renard hervorgejubelt. Nach dem ersten Akt erschien Frl. Renard neunzehn Mal, nach dem zweiten vierundzwanzig, insgesammt etwa hundertzwanzig Mal, der höchste je in Wien erzielte Hervorruf-Rekord. Das ganze Publikum, selbst die Hoflogen-Insassen, vier Erzherzoginnen und drei Erzherzoge, blieben nach Opernschluß stehen, die Abschiedsrede zu erwarten. Frl. Renard sagte, sie hätte sich nie die Trennung so schwer gedacht, wie ihr das Publikum sie ihr nun mache, dem sie für die Liebe und Nachsicht danke. Es sei Menschenloos, daß man auseinandergehen müsse. Sie schloß mit der Bitte, an sie zu denken. Hierauf mußte sie zwanzig Minuten lang ununterbrochen erscheinen, wobei sie noch drei kurze Danksagungen abstattete. Oftmals wurde auch Mahler gerufen. Erst um 11 Uhr Nachts endete der Theaterabend. Fräulein Renard erhielt massenhaft Blumenarrangements und Silberkränze. Die Kollegen überreichten ihr nach Schluß der Aufführung feierlich auf der Bühne einen goldenen Lorbeerkranz.

Brüsseler Theater. Der Brüsseler Gemeinderath hat den Lehrer an dem Brüsseler Konservatorium Guidé und den Musikschriftsteller Moritz Kufferath, denen bedeutende kapitalistische Kräfte zur Seite stehen, auf neun Jahre zu Leitern des Monnaie-Operntheaters ernannt. Die neuen Leiter eröffnen ihre Thätigkeit am 1. September d. J. mit einer Mustervorstellung der Oper „Lohengrin", die streng nach dem Vorbilde der Bayreuther Darstellung vorgeführt werden soll. Kapellmeister Felix Mottl in Karlsruhe hat sich verpflichtet, die Richard Wagner'sche Tetralogie und einen Cyklus der Mozart'schen Opern am Monnaie-Theater einzuüben und zu leiten. Zum ständigen Kapellmeister ist der tüchtige Lütticher Musiker Sylvain Dupuis verpflichtet worden. Er ist der Begründer und Leiter des berühmten Gesangvereins der Légia. Gleichzeitig soll bald nach der Eröffnung der neuen Spielzeit Glucks „Alceste" mit Fräulein Brema zur Aufführung kommen — kurz, das Operntheater soll fortab die Stätte wahrer Kunst sein. Die Stadt Brüssel gibt einen Jahreszuschuß von 100 000 Fr.; der königliche Hof gewährte einen Jahreszuschuß von gleicher Höhe.

Eine Musiker-Demonstration für die Buren hat in einem Theater in Chicago kürzlich stattgefunden. Die Musiker verließen während der Aufführung ihre Pulte und weigerten sich energisch, „God save the Queen" zu spielen, worauf der Orchesterdirigent sich kapricirt hatte. Das Signal zum Streike hatte der Trommler gegeben, der ein fanatischer Anhänger der Buren ist. Das Publikum klatschte den Musikern Beifall und zischte den Orchesterdirigenten aus. Dieser mußte nachgeben und die englische Hymne durch die amerikanische „The star-spangled banner" ersetzen.

Eine freie Bühne in Amerika. In Amerika hat sich vor kurzem nun auch eine freie Bühne gebildet, die in New-York, Boston und Washington Aufführungen veranstaltet. Die erste Vorstellung brachte unter lebhaftem Erfolg „Galeotto". An zweiter Stelle wird „Baumeister Solneß" folgen. Daran wird sich im nächsten Monat eine Aufführung von Max Dreyers „Drei" schließen. Der Leiter der „Freien Bühne" in Amerika, Charles Henry Meltzer, hat dieses Stück, ebenso wie Hauptmanns „Hannele" und „Versunkene Glocke" ins Englische übertragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 1. Febr. Fürst Bismarck bezeichnet in einer Zuschrift an die Berliner „Neuesten Nachrichten" die gestrige Erklärung v. Helldorf-Bedra's als irrthümlich hält seine Behauptung aufrecht, daß v. Helldorf am Tage vor der Abstimmung eine Unterredung mit dem Reichskanzler und zwar nur über das Sozialistengesetz hatte, über die der Reichskanzler nachher sagte, er habe sich zu Helldorf so ausgesprochen, daß er ihn wohl verstanden haben würde. Die Zuschrift citirt eine Aufzeichnung des Reichskanzlers über die damalige Situation, worin es heißt: „Ich hielt auch in diesem Falle daran fest, daß die Verbündeten Regierungen sich die Zukunft erschweren, wenn sie schon jetzt die Flagge streichen und die eigene Vorlage verstümmeln wollten. Ich verlange daher, den Beschluß des Plenums abzuwarten, und wenn derselbe ein unzulängliches Gesetz ergebe, sei es geboten, auch dieses anzunehmen." Nach Anführung weiterer Argumente schließt die Zuschrift, es bleibe nur die von v. Kardorff ausgesprochene und von den Konservativen vielfach getheilte Annahme bestehen, daß v. Helldorf den ersten Reichskanzler bei seinem Besuche in Friedrichsruh und seiner Unterredung in Berlin mißverstanden habe.

* Brüx, 1. Febr. Die Lage des Ausstandes auf dem hiesigen Kohlenrevier ist unverändert. Aus Pilsen wird gemeldet: In Kottiken schlossen sich die Bergarbeiter der Starck'schen Gruben dem Ausstande an. Nach Teplitz ist zum Schutze der Kohlenverlader zweier Schächte der Austria militärische Hülfe entsandt. — Der Wiener Gemeinderath nahm den Antrag an auf Einbringung einer Petition an den Ackerbauminister und Expropriation des Kohlenbergbaus und auf Einbringung einer Petition an das Eisenbahnministerium wegen Ermäßigung der Kohlentarifsätze nebst einem Zusatzantrag, worin die Regierung dringendst ersucht wird, die Regulirung der Arbeitszeit in den Kohlengruben und der Löhne der Kohlengrubenarbeiter, sowie die Festsetzung der Kohlenverkaufspreise zum Wohle der Bevölkerung schleunigst durchzuführen. Wenn die Kohlengrubenbesitzer den Anordnungen der Regierung nicht Folge leisten, seien sie neben einer Geldstrafe noch mit Freiheitsstrafen zu belegen, um die Durchführung der behördlichen Anordnungen zu unterstützen.

* Brünn, 1. Febr. In der heute abgehaltenen Versammlung der tschechischen Land- und Reichsrathsabgeordneten aus Mähren wurde beschlossen, die Verständigungskonferenz zu beschicken. Als Delegirte wurden gewählt: Stransky, Zacek, Peric, Prazak, Koudella und Zwezik.

* Paris, 1. Febr. Das Organ der Assumptionisten „La Croix" theilt mit, es habe zahlreiche Geldspenden für die mit der Gehaltssperre bestraften Bischöfe erhalten.

Paris, 1. Febr. Der Senat erklärte ohne Debatte mehrere Wahlen, darunter die Merciers, für giltig.

* Rom, 1. Febr. In der Begründung der heute der Kammer zugegangenen Vorlage über die außerordentlichen Ausgaben des Kriegsbudgets für die nächsten 5 Jahre wird unter anderen Mitteln, womit die Ausgaben bestritten werden, der Verkauf von 1 500 000 alter Gewehre angeführt. Die Regierung bemerkt hierzu, sie habe zahlreiche Angebote erhalten. Die Verhandlungen seien aber zur Zeit mit Rücksicht auf die Neutralität Italiens in dem südafrikanischen Kriege abgebrochen worden.

* Athen, 1. Febr. In Saloniki wurden 22 Bulgaren verhaftet. Sie sind angeschuldigt, mehrere Griechen an verschiedenen Orten Macedoniens ermordet zu haben. Die Verhaftungen erfolgten in Folge wiederholter Vorstellungen des griechischen Gesandten in Konstantinopel.

Petersburg, 1. Febr. In einem Coupé erster Klasse des Zuges der Moskau-Jaroslawer Bahn wurde ein nach Moskau reisender Kassenbote, der 80 000 Rubel Eisenbahngelder mit sich führte, überfallen. Man fand den Kassenboten mit mehreren Wunden im Kopfe bewußtlos.

* * *

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 1. Febr. Im Verlaufe der heutigen Adreßdebatte bemerkte Unterstaatssekretär Brodrick, er sei nicht in der Lage, Mittheilungen über den deutsch-englischen Geheimvertrag zu machen.

Der Staatssekretär für Indien theilt mit, die Zahl der Personen in Indien, die wegen Hungersnoth Unterstützung empfangen, habe Ende Januar 3⅔ Millionen betragen. Die von der Hungersnoth betroffene Bevölkerung betrage 49 Millionen, wovon 22 auf britisches Gebiet, 27 auf das Gebiet der eingeborenen Fürsten entfallen. Das betreffende Gebiet umfaßt 550 000 Quadratmeilen. Die Ausgabe in Folge der Hungersnoth sei bis Ende März d. J. auf drei bis vier Karer zu je 10 Millionen Rupeen zu schätzen.

Evans fragt an, in der Annahme, daß Chamberlains Aufmerksamkeit auf die Briefe und Telegramme gelenkt sei, die zwischen Fairfield und Hawksley gewechselt seien und in der „Independance Belge" veröffentlicht wurden, 1. ob eine Untersuchung über die Authenzität der Briefe und Telegramme angestellt sei, 2. ob die Telegramme authentisch richtig seien und 3. wenn das der Fall, ob Chamberlain davon Kenntniß hatte zu der Zeit, aus der sie datiren oder zu welcher anderen Zeit sie zuerst zu Chamberlains Kenntniß gekommen seien.

Auf die Fragen Evans erwidert Chamberlain: Meine Antwort auf die erste Frage, ob eine Untersuchung angestellt sei, ist: Ja! Auf die zweite erkläre ich: meine persönliche Kenntnißnahme erstreckt sich nur auf 2 oder 3 Briefe Fairfields und auf einen an das Kolonialamt. Diese sind dem wesentlichen Inhalte nach zutreffend, aber meines Erachtens unzutreffend bezüglich des Wortlautes. Was die übrigen Stücke betrifft, so theilte mir Hawksley mit, daß jüngst zu seiner Kenntniß kam, daß dieselben aus seinem Bureau durch einen im Oktober kurzer Hand entlassenen Schreiber gestohlen worden sind. Meine Antwort auf die dritte Frage ist: Ich hatte einige Tage vor der Veröffentlichung keine Kenntniß von dem Vorhandensein der Briefe und Telegramme. Auf eine weitere Frage bezüglich der Briefe Fairfields erwiderte Chamberlain, er glaube nicht, daß er sie zu der betreffenden Zeit gesehen habe, sie wurden aber zweifellos nach meiner Instruktion geschrieben.

Mac Neill fragt: Welche Schritte sind beabsichtigt, angesichts des Umstandes, daß ein Mitglied des Kabinets der Unehrenhaftigkeit in Bezug auf seine Person und der Lüge in öffentlichen Angelegenheiten bezichtigt worden ist. Balfour erwidert, meine Ansicht ist, daß seine Anschuldigungen mit Verachtung behandelt werden sollten. (Beifall.)

* London, 2. Jan. (Telegramm.) Nach Balfour führt Dilke aus: Der Krieg wird noch schmachvoller geführt, als der Krimkrieg. Den einzigen Trost bilden der persönliche Muth und die Tapferkeit der Offiziere und Mannschaften. Die Regierung ist sich noch jetzt nicht einmal klar über den Ernst des Krieges und das Gewicht ihrer Verantwortlichkeit. Sie kann keine Entschuldigung dafür finden, daß die Stärke der Buren unterschätzt und die Haltung des Oranje-Freistaates falsch beurtheilt hat. Die Verantwortlichkeit hierfür fällt nicht auf das Nachrichtenbureau, sondern muß dem Kabinet zugeschrieben werden. (Beifall der Opposition.) Der Parlamentssekretär des Kriegsamts, Wyndham, vertheidigt eingehend die Haltung der Regierung. Dem britischen Militärsystem seien gewisse Grenzen gezogen. Die Regierung habe sich bemüht, in der Periode des Friedens dieses System zu erweitern. Wenn die Regierung unrecht damit gethan haben sollte, daß sie die Absendung von Truppen verzögerte, so entgegne er, daß sie dies in der richtigen Absicht gethan habe, der Diplomatie Zeit zu lassen. Binnen kurzer Zeit würden abgesehen von der 8. Division und der 4. Kavalleriebrigade 180 000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie in Südafrika stehen, mit 36 Belagerungsgeschützen und 38 Marinegeschützen, 36 fünfzölligen Haubitzen, 54 Kanonen der reitenden Artillerie und 234 Feldgeschützen. Im Mai 1898 wurde die Streitkraft der beiden Republiken zusammen auf 50 000 Mann und 110 Geschütze veranschlagt. Unter den Geschützen befinden sich 16 große Creuzotgeschütze und 19 erbeutete englische Kanonen. Ich glaube das Nachrichtenbureau hat gute Dienste geleistet. Es wird der Regierung Langsamkeit der Aktion vorgeworfen. Lord Methuen hat aber den Oranjefluß in kürzerer Zeit erreicht, als die deutsche Armee gebrauchte, an die französische Grenze zu kommen. Die Zahl der aus Südafrika selbst stammenden Mannschaften hat vor 14 Tagen 26 000 Mann betragen und wächst mit jedem Tage. Je schneller das Haus den Antrag Fitzmaurice erledigen wird, um so besser. Ich bedauere den Antrag, der nur eine Verzögerung für die Arbeit des Hauses bedeutet. Wer das parlamentarische Leben kennt, wird den Antrag verstehen, aber weder die Kolonien noch die im Felde stehenden Soldaten werden ihn verstehen; daran möge das Haus denken. Ich appellire an Ihren Patriotismus, den Antrag als unmöglich abzulehnen. (Beifall.) Er richtet schließlich an das Haus noch die Bitte, der Regierung weiteren Beistand zu leisten, damit das System der militärischen Leistungen auf eine gesunde und bessere Lage gestellt wird. Werde der Antrag Fitzmaurice angenommen, so werde das älteste Parlament dem Gelächter der ganzen Welt preisgegeben.

Der Burenkrieg.

* London, 1. Febr. Die St. „James Gazette" meldet: Aus guter Quelle wird berichtet, General Buller habe den Tugela an drei Stellen überschritten. Den ganzen Tag werde gekämpft. Dem Kriegsamte dagegen sind angeblich heute keinerlei Nachrichten vom Tugela zugegangen. Das Kriegsamt vervollständigt die Verlustberichte vom Spionskop. Danach sind insgesammt 215 Mann vermißt.

* Spermanscamp, 30. Jan. General Buller hielt eine Ansprache an die Truppen, worin er sagte, er hoffe Ladysmith binnen einer Woche zu erreichen. — Die Eingeborenen halten an der Behauptung fest, Joubert sei bei Ladysmith von einer Granate getödtet worden. (?)

* Mafeking, 1. Febr. Ein Telegramm des Obersten Baden Powell an General Plumer besagt: Hier ist alles wohl. Ich zwang den Feind am 16. Januar die Stellungen seiner größten Kanonen zurückzuverlegen. Der Feind hält zwei starke, befestigte Werke, die ich in kurzer Zeit mit Dynamit zu zerstören hoffe. Die Garnison ist wohlauf und voller Zuversicht.

* Washington, 1. Febr. Die Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten berieth die Resolution Mason zu Gunsten der Buren. Die Mitglieder erklärten sich fast einstimmig gegen eine Aktion des Senats. — Im Repräsentantenhause erklärte Shaffroth von der Partei der Silberleute, es sei die Pflicht der Ver. Staaten, vermittelnd in den südafrikanischen Krieg einzugreifen. Kein rechtlich denkender Mann könne die südafrikanische Streitfrage prüfen, ohne die Ueberzeugung zu gewinnen, daß England im Unrecht und Transvaal im Rechte sei. Die Rede wurde lebhaft applaudirt.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Berlin, 2. Febr. Aus Eberswalde wird gemeldet: Der langjährige Zoologe an der Forstakademie, Professor Altum, ist gestorben. — In Brotschönau in Sachsen sind 50 Personen durch den Genuß trichinösen Fleisches erkrankt, 1 ist gestorben.

* Berlin, 2. Febr. Die Morgenblätter melden: Das Befinden des Ministers von Miquel ist noch kein befriedigendes.

* Paris, 2. Febr. In Folge des von der französischen Mission bei den Mauren und Tuaregs erzielten Erfolges und um die mit diesen Völkerschaften bestehenden Beziehungen so zu gestalten, daß sie den französischen Interessen besser entsprächen, erhielt der Generalgouverneur von Französisch-Afrika den Auftrag, eine autonome Konstitution (Selbstregierung) auszuarbeiten, welche West-Mauritanien gewährt werden soll. Im Ministerium für die Kolonien wird eine Sektion gebildet, welche der Zentralisationspunkt für alle den Islam und die Topographie der Sahara treffenden Schriftstücke werden soll.

* London, 2. Febr. Die Nachricht, daß die Truppen in Omdurman gemeutert hätten, ist unzutreffend. Das Gerücht ist auf die Thatsache zurückzuführen, daß 2 Bataillone den Befehl auf Zurückziehung der scharfen Patronen mit Unwillen aufnahmen, weil sie darin einen Ausdruck der Maßregelung erblickten, ohne sich jedoch der Ausführung des Befehls zu widersetzen. Sonst ist nichts vorgekommen, was die allgemeine Disziplin der Garnison berührt. (Es wird damit zugegeben, daß etwas an der Sache ist. D. R.)

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 1. Februar.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	—.—	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.40 bz
3½ " (abgest.)	97.20 bz	3½ " " " " 92	92.95 bz
3½ " Oblig. Mark	97.— bz	3½ " " " " 1901	93.10 bz
3½ " " 1886	97.— bz	3½ " " " " Communal	92.50 bz
3½ " " 1892/94	97.25 bz	**Städte-Anleihen.**	
3 " "	88.30 bz	3½ Freiburg i. B.	94.50 B
4 " E. 100 Loose	142.— bz	3 Karlsruher v. J. 1896	95.— bz
3½ Bayer. Obligationen	97.10 bz	4½ Ludwigshafen M.	103.50 G
3 "	87.80 bz	4 "	102.— B
3½ Deutsche Reichsanleihe	98.20 bz	3½ Mannheimer Obl. 1885	94.— bz
3½ " "	96.95 bz	3½ " " 1895	94.60 bz
3 " "	88.90 bz	3½ " " 1895	95.— B
3½ Preuß. Consols	96.90 bz	3½ " " 1898	94.60 bz
3½ " "	99.05 bz	3½ Pirmasenser	—.—
3 " "	88.50 bz	**Industrie-Obligationen**	
Eisenbahn-Anleihen.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinsch.	102.— G
		4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
		4½ Elektr. G. Lahmeyer u. Co	—.—
		4 Fenzmühle	102.50 B
4 Pfälz. (Ludw. Bex. Nord)	102.60 bz	4½ Grohberer Ziegelwerke	103.40 B
3½ " " " "	96.57 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	101.— bz
3½ " convertirte	95.40 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.— bz

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 1. Febr. Heute notirten Anilin-Aktien 397 G., Brauerei Eichbaum 170 B., Zellstofffabrik Waldhof 241.50 G., Zuckerfabrik Waghäusel 77.50 G.

Getreide.

Mannheim, 1. Februar. Bei ruhiger Stimmung zeigten die Forderungen wenig Veränderung. Preise per Tonne ab Rotterdam: Saxonska M. 132—136, Südrussischer Weizen M. 123—145, Kansas II. Januar-Februar-Abladung M. 125, Redwinter M. 129, La Plata faq. M. 125—127, feinere Sorten La Plata M. 130—133, Russischer Roggen M. 105, Western-Roggen M. —, Mixed-Mais M. 90, La Plata-Mais rye terms M. 81, Russische Futtergerste M. 105, Weißer amerik. Hafer M. 105, Russischer Mittelhafer M. 96—104, Prima russischer Hafer M. 105—115.

Frankfurter Effekten-Societät vom 1. Febr. Oesterr. Credit 235.50, Diskonto-Commandit 196.10, Darmstädter Bank 145.30, Deutsche Bank 211.10, Nationalbank 148.10, Banque Ottomane 114.90, Berliner Bank 116.50, Berliner Handelsgesellschaft 172.20, Pfälzische Bank 137.50, Bayr. Bank (München) 105.80, Oesterr. Staatsbahn 136.40, Lombarden 28.10, Gotthard 141.60, Schweizer Central 144.30, Nordost 93.60, Union 79.90, Jura-Simplon 87.90, 6proz. Mexikaner 26.70, 5proz. amort. Mexikaner 42.80, 4proz. Italiener 94.30, 1proz. Türken C 26.50, 1proz. Türken D 23.20, 5proz. fundirte Türken 99, Silber-Rente Jan./Juli und April/Okt. 98.90, 4proz. innere Argentinier 73.10, Türkenloose 124.40, Eschweiler Bergw.-Verein 251.10, Bochumer 278, Gelsenkirchen 206.50, Harpener 219.20, Hibernia 233.70, Laura 259, Elektr.-Ges. Schuckert 232.20, Alkali Aschersleben 152.50, Bad. Zuckerfabrik 78, Zellstoff Waldhof 242, Continent. Elektr. Nürnberg 114.80, Höchster Farbwerke 389.50, Friedrichshütte 177.70 Armaturen Hilpert 123.50, Elektr. Lahmeyer 166.50 Chem. Werke Albert 165.80.

Newyork, 1. Februar. Schlußnotirungen:

	31.	1.		31.	1.
Weizen Januar	—	—	Mais Juli	—	—
Weizen März	75⅞	75⅞	Mais September	—	—
Weizen Mai	74¼	74¼	Kaffee Januar	—	—
Weizen Juli	74½	74½	Kaffee März	6.85	7.05
Weizen September	—	—	Kaffee Mai	7.—	7.20
Mais Januar	—	—	Kaffee Juli	7.10	7.25
Mais März	—	—	Kaffee September	7.20	7.40
Mais Mai	38⅛	38⅛			

Chicago, 1. Februar. Schlußnotirungen.

	31.	1.		31.	1.
Weizen Mai	68⅛	67⅞	Mais Juli	33⅛	33⅜
Weizen Juli	68⅜	68⅜	Schmalz Mai	5.90	5.92
Mais Mai	32⅛	32⅛	Schmalz Juli	—	6.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar-Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	28.	29.	30.	31.	1.	2.	Bemerkungen.
Konstanz	3,23	3,24		3,17			
Waldshut	2,55	2,50	2,45	2,39	2,33	2,33	
Hüningen	3,27	2,24	2,20	2,12	1,99		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,08	3,00	2,89		2,73	2,62	M. 6 U.
Lauterburg	5,00	4,87	4,68	4,54	4,38		Abds. 6 U.
Maxau	4,95		4,68	4,50	4,34		2 Uhr
Germersheim	5,03	4,87		4,55	4,38		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,56	5,34	5,10	4,86	4,64	4,40	Mgs. 7 U.
Mainz	3,16	3,04	2,85	2,63	2,42		F.-P. 12 U.
Bingen	3,48	3,67		3,91	3,00		10 U.
Caub	4,55	4,39	4,14	3,81	3,52		2 U.
Koblenz	5,01	5,01		4,62	4,23		10 U.
Köln	5,89	5,80	5,58	5,33	4,95		2 U.
Ruhrort	5,47	5,56		5,24			6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,78	5,50	5,25	5,00	4,77	4,52	V. 7 U.
Heilbronn	2,38	2,19	2,05	1,90	1,78		V. 7 U.

„Henneberg-Seide"

— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. 28129

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

47933

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Den Stabhalterdienst in Kirschgartshausen betr.

(55) Nr. 8819 I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß Gutsverwalter Keidel in Kirschgartshausen, Gemeinde Sandhofen, als Stabhalter der Hofgemarkung Kirschgartshausen gemäß § 2 der Verordnung vom 22. September 1837 ernannt wurde. 43081

Mannheim, 31. Januar 1900.
Großh. Bezirksamt.
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(55). Nr. 8661 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche im Stalle des Landwirths Martin Lederle in Mannheim Kleinfeldstr. Nr. 9, wieder erloschen ist, sind die über die Gemeinde Mannheim — Altstadt — gemäß §§ 55 und 58 der V.O. vom 19. Dezember 1895 — Ges. und V.O.-Bl. 1896 S. 1 ff — verhängt gewesenen Sperrmaßregeln mit sofortiger Wirksamkeit wieder aufgehoben worden. 43082

Mannheim, 31. Januar 1900.
Großh. Bezirksamt.
Witzleben.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Stadt Mannheim rechts des Neckars betr.

(55) No. 6241 I. Der Stadtrath hier hat ein generelles Projekt (Pläne und Beschreibung) über Entwässerung von 423,8 ha des Stadttheils rechts des Neckars vorgelegt (insbesondere für Käferthal, Waldhof, Gelände beim Exerzierplatz und den Bierkellern) und beantragt die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Einleitung der Schmutzstoffe aus diesem Stadtgebiet theils in den Rhein, theils in den Neckar, wie folgt: *42943

1. Das Schmutzwasser einschließlich der Fäkalien aus dem in den Plänen eingegrenzten und in der Baubeschreibung erläuterten Stadtgebiet (Hochgestade) rechts des Neckars von insgesammt 423,8 ha mittels Dückers unter dem Floßhafen hindurch nach der auf der Friesenheimer Insel zu erbauenden Kläranlage und von da nach stattgefundener Klärung nach dem Rheinstrom unterhalb der Oppauer Fähre abzuführen.

2. Das Schmutzwasser aus dem mittleren System soll nach dem bereits genehmigten Tiefsystem bis zu einer Verdünnung durch die gleiche Menge Regenwasser abgeführt werden. Sobald dieser Verdünnungsgrad überschritten wird, soll das überschießende Wasser durch Regenauslaß Nr. 2 nach dem Neckar abgeführt werden.

3. Sobald im Hochsystem die Verdünnung des Schmutzwassers durch die fünffache Regenwassermenge überschritten wird, sollen die überschießenden Wassermengen
   a. von 140 ha in der Umgebung der Käferthalerstraße durch Regenauslaß Nr. 3 nach dem Neckar,
   b. von dem übrigen Theil des Hochsystems durch die Regenauslässe Nr. 4 und 5 nach dem Floßhafen

abgeführt werden.

Die Beschreibungen, Pläne u. Zeichnungen hierüber sind auf dem Rathhause dahier während 14 Tagen zur Einsicht offengelegt.

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur Kenntniß der Betheiligten, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen bei dem Bezirksamt oder Stadtrath hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das bezügliche Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Mannheim, 24. Januar 1900.
Großh. Bezirksamt:
gez. Pfisterer.

No. 24901. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 29. Januar 1900.
Der Stadtrath:
Martin.
42942 Schaum.

Vergebung von 120 Stück Ruhebänken.

No. 869. Die Lieferung von 120 Stück Ruhebänken für die städtischen Anlagen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche per Stück gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens

Samstag, 10. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 25. Januar 1900.
Tiefbauamt:
Eisenlohr. 42663

Arbeitsvergebung.

Die zur Errichtung eines **Freibades im Industriehafen** erforderlichen Arbeiten:
1) die Lieferung der eisernen Schwimmer,
2) die Lieferung der eisernen I-Träger,
3) die Schlosserarbeiten (Montage der Eisenkonstruktion),
4) die Anfertigung der Rechen aus galvanisirten Eisenröhren,
5) Zimmerarbeiten,
6) Tüncherarbeiten,

sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Samstag, 10. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst die Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten **von Montag, den 5. Februar d. J. ab** erhoben werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der Angebote beizuwohnen.

Mannheim, 31. Januar 1900.
Hochbauamt: 43003
Abtheilung II.: Hauser.

Vergebung von Pflaster- und Straßenbau-Arbeiten.

Die im laufenden Jahre auszuführenden Pflaster- und Straßenbauarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, 10. Februar 1900, Vormittags 10½ Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Mannheim, 27. Januar 1900.
Tiefbauamt:
Abtheilung Straßenbau:
Kasten. 43033

Bekanntmachung.

Wir machen ergebenst aufmerksam, daß beim **Eintritt von Frostwetter** die Gas- u. Wassermesser sowohl als auch die Zuführungen zu denselben in geeigneter Weise gegen Frost geschützt und insbesondere **die Kellerläden während der Wintermonate geschlossen gehalten werden müssen,** um Störungen beim Bezug von Gas u. Wasser und sonstige Schäden zu vermeiden. 38894

Mannheim, 4. Dez. 1899.
Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen **jüngeren**

Bureau-Gehilfen

mit guter Handschrift und Gewandtheit im einfachen Rechnen (Fertigung von Lohnlisten, Rechnungen ꝛc.) Anfangsgehalt 1200 Mark.

Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen (für nicht bei öffentlichen Behörden Beschäftigten auch Leumundszeugniß) wollen binnen 10 Tagen bei uns eingereicht werden. 42940

Mannheim, 31. Januar 1900.
Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert aus dem „Käferthalerwald" Abth. 1—24 am

Mittwoch, 7. Febr. ds. Js.,

auf dem Rathhaus in Käferthal folgende forlene Dürrhölzer:

1782 Ster Scheit- u. Prügelholz, 11 Ster Stockholz und 11394 Wellen. Die Versteigerung des Sterholzes beginnt Vormittags 9 Uhr, **die der Wellen** Nachmittags 1 Uhr. 42800

Die Waldhüter Benß und Freund in Käferthal zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ziegenbock-Versteigerung.

Dienstag, 6. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir in der Farrenhaltung Käferthal **vier** zur Zucht untauglich gewordene

Ziegenböcke.

Mannheim, 29. Januar 1900.
Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs. 42780

Eber-Versteigerung.

Freitag, 9. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir in der Farrenhaltung Neckarau einen zur Zucht untauglich gewordenen

Eber.

Mannheim, 29. Januar 1900.
Städtische Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs. 42781

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Graben** versteigert 42914

Montag, 5. Februar d. J., Morgens 9 Uhr

700 Forlenstämme auf der Hiebfläche an der Rheinthalbahn.

Bürgermeisteramt:
Zimmermann.

Bekanntmachung.

Der Katholische Oberstiftungsrath verfügt unterm 4. Januar l. Js. zufolge Verordnung des Erzbischöfl. Ordinariates vom 27. Dez. 1899, daß auf Grund einer Staatsministerialentschließung v. 11. Dez. 1899, den Vollzug des Gesetzes vom 18. Juni 1892 betreffend die Neuwahl des gesammten kathol. Stiftungsraths vorgenommen werde. *43064

Die Wählerliste liegt am 5., 5. u. 6. l. Mts. jeweils von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags im Kirchensteuerlokal Q 3, 10 öffentlich auf. Während dieser Zeit können Einsprachen gegen dieselbe bei dem Vorsitzenden des Stiftungsraths mündlich oder schriftlich vorgebracht werden; nach Ablauf der Auflegungsfrist sind Einsprachen nicht mehr zulässig.

Ueber die rechtzeitig erhobenen Einsprachen wird der Stiftungsrath eine schriftliche Entscheidung geben, welche den Betheiligten binnen drei Tagen nach Ablauf der Einsprachefrist, also spätestens am 9. l. Mts. zugestellt werden wird.

Gegen diese Entscheidung steht den Betheiligten binnen einer unerstrecklichen Frist von fünf Tagen von der Zustellung an das Recht der Beschwerde an den Oberstiftungsrath in Karlsruhe zu; diese Beschwerde ist beim Stiftungsrath anzuzeigen und auszuführen.

Erhalten die Betheiligten bis spätestens 9. l. Mts. eine Entscheidung des Stiftungsraths nicht, so können sie ihre Einsprachen gegen die Liste unmittelbar beim Oberstiftungsrath vorbringen. Machen sie von diesem Recht innerhalb 8 Tagen nach Ablauf der Einsprachefrist, also spätestens am 14. l. Mts. Gebrauch, so steht ihnen eine Beschwerde wegen Nichterledigung ihrer Einsprachen mit der Wirkung, daß die Vornahme der Wahl dadurch aufgehalten würde, überhaupt nicht mehr zu.

Mannheim, 1. Februar 1900.
Der kathol. Stiftungsrath:
G. Becker.

Liegenschaftsversteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Tünchers **Heinrich Schwarz,** von Mannheim, wird die nachbeschriebene Liegenschaft am: *42959

Montag, 26. Februar 1900, Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Notars M 2, 10, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis, oder mehr geboten wird.

Lagerbuch Nr. 106.

Den Garten dahier im Pfingstgrund Lit. K 2, 6, in den Neckargärten, nun bezeichnet 11. Querstraße 9, und Langstraße 73, 72 mit Baulichkeiten begrenzt von Daniel Linnebach und Verein für Kinderpflege 15075 M. fünfzehntausend siebenzig fünf M.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Mannheim, 4. Januar 1900.
Gr. Notariat V.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Heidelberg versteigert aus den Domänenwaldungen bei Ziegelhausen, Schönau und Wilhelmsfeld **im Hirschen in Ziegelhausen,** jeweils Vormittags 9½ Uhr,

Donnerstag, den 15. Febr.

Brennholz: aus den Abth. 51 Bergel (Hut IV), 58 Ochsenlager (Hut V), 59 u. 60 O. u. U. Kandelgrund (Hut VI), Ster: **Scheiter** 111 buch., 42 eich., 39 gem., 14 nad. **Prügel** 355 gem. Laubh., 424 Forl. (II. u. III.); **Wellen** (Abth. 51) 7275 gem. sowie 13 Loose fcht. Reißhaufen (Abth. 59 u. 60.)

Samstag, den 17. Febr.

Nutzholz aus den Abth. 59 u. 60 O. u. U. Kandelgrund (Hut VI) sowie aus den Hutbezirken I (Abth. 9, 15, 16 u. 17 Heuserberg, Hahnengrund) II (Abth. 22) III (Abth. 111) IV (Abth. 51). **Langnutzholz:** Eich. 5 I, 8 II, 6 III, 21 IV, Buch. 4 I, 66 II, 5 III, Birk. 5 III, Ficht. Stämme 3 I, 43 II, 73 III, 82 IV, 49 V. Abschn. u. Klötze 58 I—III, Laubstangen: Eich. 125, Birk. 5, Baustangen: Lärch. 195, Ficht. 191, Hagstangen: Ficht. 125, Hopfst. 225 I, 500 II, 975 III, 1190 IV, Rebst. 1200, Bohnst. 975 sowie 73 Ster buch. **Nutzwellen.**

Forstwarte: Hut I Schubert-Petersthal, II Sauer-Wilhelmsfeld, III Reinhard-Haffelbacher Hof, IV und V Gerhäuser und Sattler-Ziegelhausen, VI Sauer-Schönau b/H. 45555

Ilvesheim.
Steigerungsankündigung

Am **Samstag, 3. Februar 1900, Nachmittags 3 Uhr** werden im Gasthause zum „Pflug" dahier folgende Fahrnisse bezw. Zugthiere, freiwillig versteigert:
a) 1 gut erhaltenes Pianino aus der Firma Scharf & Hauk in Mannheim (Anschlag ca. 600 M.)
b) ein etwa 9jähriges, gut eingeführtes Ackerpferd in der Preislage v. ca. 700 M.
c) eine Kuh im Werth von ca. 300 M. 43077

Ein noch ganz neues 30351
Tourenrad
sofort billig zu verkaufen.
Mittelstraße 44, 2. Stock.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

An Stelle des bisherigen Gütertarifs für den Verkehr zwischen Württemberg und den Rhein- und Mainumschlagsstationen (Mannheim ꝛc.) tritt am 1. Februar l. Js. ein neuer Tarif in Kraft. Exemplare desselben können zum Preise von 80 Pf. für das Stück bei diesseitigem Gütertarifbureau und bei unserer Güterverwaltung Mannheim bezogen werden. 43048

Karlsruhe, 31. Januar 1900.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen badischen Stationen und den Stationen der Prinz-Heinrich-Bahn (6. Heft) ist mit Giltigkeit vom 1. Februar 1900 der Nachtrag IV ausgegeben worden. Derselbe enthält in der Hauptsache Frachtsätze für die in obigen Verkehr neu einbezogene Station **Rheinau.**

Karlsruhe, 31. Januar 1900.
Generaldirektion. 43049

Die Lieferung und Aufstellung der **eisernen Ueberbauten** für die Wege-Unterführungen bei Stat. 14 und Stat. 34 der Nebenbahn **Mörlenbach-Wahlen,** je 2720 kg schwer, soll öffentlich in einem Loose vergeben werden.

Bedingungen, statische und Gewichts-Berechnung und Zeichnungen liegen im Bureau der Bauabtheilung hierselbst zur Einsicht aus. Angebotsmuster mit den Bedingungen können gegen postfreie Einsendung von 0,90 M. einschließlich Zeichnung (Briefmarken und Nachnahme nicht zulässig) von hier bezogen werden.

Die Angaben sind bis zum Mittwoch, den 14. Februar d. J., Vormittags 12 Uhr, an die Bauabtheilung postfrei einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Waldmichelbach, 30. Jan. 1900.
Großh. Hessische Eisenbahn-Bauabtheilung. 43057

Meine Wohnung
befindet sich 42757
Friedrichsring 32, 2. St.
Fritz Renner,
in Firma **Renner & Co.**

Zaren-Thee
in vorzüglichen
— Qualitäten —

per Pfund netto von
Mk. 2.— an.
Détail-Lager der Thee-Import-Grosshandl.
Eissenhardt & Bender,
Kunststr. N 3, 9. 34572

42640
Pianino
Verkauf, Vermiethung.
Oelgemälde.
A. Donecker. L 1, 2.

Rehe
Schlegel und Rücken von 4 Mark an,
Vorderschlegel 70 Pfg.,
Ragout 30 Pfg.
Hirsch,
Wildenten, Fasanen, Hasel-, Schnee- u. Birkwild, Fettgänse, Jg. Tauben, Hahnen, Poularden, Welsche, Felchen, Rheinsalm, Zander, Soles, Cabliau, Schellfische, Süße Bratbückinge.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestraße.
Teleph. 299. 43085

Felchen
Holl. Schellfische
Soles, Turbots
Tafelzander
Cabliau, Schollen
Merlans, Bratbückinge
Gervais. 43069
Ph. Gund, Planken.

Erbtheilung halber soll das Haus

Hauptstraße Bez. V No. 5 in Weinheim

in welchem lange Jahre ein Spezereiwaaren-Geschäft erfolgreich betrieben worden ist, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 42820

Kaufliebhaber wollen ihre Angebote baldigst bei **Winterall & Ehret in Weinheim** abgeben.

In jeder deutschen Familie sollte die „Thierbörse" Berlin, gehalten werden;

denn die „Thierbörse", welche im 13. Jahrgang erscheint, ist unstreitig 31192

das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessirt. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr **abonnirt man** ☞ **nur bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt,** auf die „Thierbörse" und erhält für diesen geringen Preis **jede Woche Mittwochs** außer der „Thierbörse" (ca. 4 große Druckbogen):

1. (gratis) Den Landwirthschaftlichen Centralanzeiger; 2. (gratis) Die internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis) Die Kaninchenzeitung; 4. (gratis) Das Illustrirte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel usw. usw.; 5. (gratis) **Allgemeine Sammler-Zeitung;** 6. (gratis) Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft; 7. (gratis) **Unsere Hunde** (nur Text); 8. (gratis) **Unser gefiedertes Volk** (nur Text); 9. (gratis, monatlich 2 Mal) einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes u. 10. (gratis monatlich) Die Naturalien- und Lehrmittelbörse. Es ist also kein Gebiet aus dem gesammten Naturleben, das in der „Thierbörse" mit ihren vielen Gratisbeilagen nicht vertreten wäre. **Die „Thierbörse" ist Organ des Berliner Thierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Thierschutzbestrebungen.**

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer ꝛc. ist die „Thierbörse" **unentbehrlich.** Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse" an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thierbörse" mit Nachlieferung. Man abonnirt **nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.**

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
MANNHEIM, D 2, 11.
ANNONCEN-EXPEDITION
für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.
Kosten-Anschläge und Entwürfe gratis. Höchste Rabatte!

Keine Zähne

und **Wurzeln** sollten mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium** und **Kautschukgebisse.** 27132

Carl Mosler, pract. Dentist.
Atelier für operative und technische Zahnheilkunde
O 3, 10. im Heckel'schen Hause, **O 3, 10.**
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Urin-Untersuchung
auf Eiweiss und Zucker.
Garantie für eine gewissenhafte Analyse à 1 Mark.
Apotheker E. Gummich, 34795
D 3, 1. **Mannheim.** D 3, 1.

Stellen-Gesuche und Angebote.
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche.
Haus-, Landgut-, Geschäfts-
Käufe und Verkäufe.
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die
→ **Annonce.** ←
Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeilenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die auf Decennien bekannte
Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
(Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc. Vertretung in allen grösseren Städten.*)
☞ Zusendung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfanges.

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art sofort billigst.
J. Rausch, B 1, 2.

Nützlich für Erwachsene.
Aerztliche Belehrungen
über die Ehe.
Rathgeber für Eheleute u. Erwachsene versendet gegen M. 1.70 in Marken. 34011
J. Schoeppner 27, Berlin W 27.

Im Anfertigen
von 41722
Damen- und Kindermasken
empfiehlt sich tüchtige **Kleidermacherin.** K 4, 3, 2. Stock.

Große Vorhänge
werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34000
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.
Q 5, 19.

Bei Keuchhusten
und **Heiserkeit** empfehle meinen vorzüglichen 41410
Fenchel-Honig.
Central-Drogerie
M. Kropp Nachf.,
N 2, 7, Kunststraße.

Gummi-Stempel
23847 Eigenes Fabrikat. 9

Helfer in der Noth
für alle an Gicht-, Gliederreissen, Verstauchungen, Rheumatismus, Nerven- und Kreuzschmerzen Leidenden ist
Rheumatin
von
Apotheker Otto Lindner
DRESDEN-N.
Dasselbe ist als
Nervenstärkungsmittel
unerreicht, lindert Schmerzen sofort und wirkt befördernd auf die Ausscheidungen durch Urin und Haut. Seine Anwendungsweise ist neu und eigenartig.
Jeder Karton enthält:
1 Massagetuch, Rheumatinwatte, 1 Binde und 1 Flasche
Rheumatin m. Gebrauchs-Anweisung M. 4.—
In den Apotheken erhältlich.
[illegible]
41689

in allen Sorten und Preislagen empfiehlt 27647
W. Rabeneick,
G 7, 29.

Sie werden schöner,

wenn Sie zur Hautpflege die bekannte Krewels Aachener Thermalseife benutzen. Sommersprossen, Finnen, Mitesser und andere den Teint störende Hautkrankheiten werden beseitigt, wenn in den Gesichtswaschungen regelmäßig Krewels Aachener Thermalseife genommen wird. Die aus den natürlichen Quellsalzen der Aachener Thermen hergestellte Seife ist angenehm und mild im Gebrauch und wirkt infolge ihrer Zusammensetzung und Herkunft bei akuten und chronischen Hautaffektionen der verschiedensten Art. Preis 1 Stück 75 Pfg. Vorräthig in allen Apotheken und Drogerien.

Depôts: 43013
Fr. Viel Eichrodt, Drog. 2 Querstr. 19
Th. von Eichstedt, Drogerie.

P 3, 3 2 Tr. bei Schlafstelle an 1 j. Herrn zu vermiethen. 41496

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerkebaum. 42939

Freitag, den 2. Februar, Abends 8¼ Uhr:

Der Salon-Tyroler.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 2. Februar 1900.

49. Vorstellung im Abonnement A.

Neu einstudirt:

Hannele.

Traumstück in 2 Theilen von Gerhart Hauptmann. Musik von Max Marschalk.

Regie: Herr Jacobi. — Dirigent: Herr Rich. Bärtich.

Armenhäusler Berger . . . Herr Köbert.
Dr. Wachler, Arzt . . . Herr Tietsch.
Lehrer Gottwald . . . Herr Senger.
Schwester Martha, Diaconissin . . . Frl. v. Rothenberg.
Amtsdiener Schmidt . . . Herr Eichrodt.
Waldarbeiter Seidel . . . Herr Hecht.
Hannele Mattern . . . Frl. Burger.
Tulpe, } Armenhäusler . . . Frau Jacobi.
Hedwig, } . . . Frau De Lank.
Pleschke, } . . . Herr Jacobi.
Hanke, } . . . Herr Godeck.

Erscheinungen in Hannele's Fiebertraum:

Der Maurer Mattern, Hannele's Vater . . . Herr Eckelmann.
Hannele's verst. Mutter u. die Diaconissin . . . Frl. Lißl.
Der Dorfschneider . . . Herr Lösch.
Der Lehrer Gottwald und ein Fremder . . . Herr Senger.
Erster } Engel . . . Frl. Wittels.
Zweiter } . . . Frl. Kaden.
Dritter } . . . Frl. Fischer.
Der Engel des Todes . . . Frl. Heldbrandt.
Pleschke . . . Herr Jacobi.
Hanke . . . Herr Godeck.
Seidel . . . Herr Hecht.
Tulpe . . . Frau Jacobi.
Hedwig . . . Frau De Lank.
Erste } Frau . . . Frau Schönfeld.
Zweite } . . . Frau Schilling.
Dritte } . . . Frau Becker.
Vierte } . . . Frl. Schultze.
Fünfte } . . . Frau Loberg.
Ein kleiner Junge . . . Kl. Fisch.

Kleine u. große lichte Engel. Leidtragende. Frauen. Schulkinder rc.

Ort der Handlung: Ein Armenhaus in einem schlesischen Gebirgsdorfe.

Hierauf: Neu einstudirt:

Die Nürnberger Puppe.

Komische Oper in einem Akt von Leuven und A. v. Beauplan. Deutsch von Ernst Pasqué. Musik von A. Adam.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler. Regisseur: Herr Hildebrandt.

Cornelius, Mechaniker und Spielwaarenfabrikant . . . Herr Marx.
Benjamin, sein Sohn . . . Herr Rüdiger.
Heinrich, sein Neffe und Gehülfe . . . Herr Bolin.
Bertha . . . Frau Fiora.

Die Handlung geht vor in Nürnberg bei Cornelius.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Nach dem Traumstück findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Samstag, den 3. Februar 1900.
16. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)
Gastspiel von Frau Agnes Sorma.

NORA oder: Ein Puppenheim.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von W. Lange.

Nora: . . . Frau Agnes Sorma.

Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 4. Februar, Nachm. 3—6 Uhr:

Grosses Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters M. Vollmer.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

*42994 Der Vorstand.

Zur Stadt Bruchsal

H 6, 1,

Heute und morgen

Großes Doppel-Schlachtfest

bekannt vorzügliche Hausgemachte, Wellfleisch und Kraut. Sonntag: Schweinspfeffer.

Bier aus dem Löwenkeller, erster Güte!

Sonntag, den 4. Februar, von 3 Uhr ab

Grosses närrisches Instrumental-Concert.

Wir laden hierzu ein verehrl. Publikum, sowie Nachbarn und Freunde höflichst ein

Andreas Obermaier u. Frau, Restauration H 6, 1.

42058

LOOSE

der

Münster-Lotterie

zu Freiburg i. Br.

à Mk. 3.—

Auswärs Franko-Zusendung à Mk. 3.10.

Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger".

Durlacher Hof Flaschenbier

Telephon 1368. empfiehlt Telephon 1368

Christian Rascher, Große Merzelstraße 27a.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Cyklus Litter.-historischer Vorträge

Dienstag, den 6. Februar a. c., Abends 8½ Uhr im Stadtparksaale

II. Vortrag

des Herrn Professor Dr. Harnack-Darmstadt. über:

„Goethe und die bildende Kunst"

Für die noch stattfindenden 9 Vorträge sind Karten für Nichtmitglieder und zwar: für einen gewöhnlichen Platz à M. 3.—, für einen Sperrsitz à M. 5.— auf unserem Bureau zu haben.

Für die Mitglieder sind die Legitimations- resp. Damenkarten gültig. Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

43058 Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, 24. Februar 1900

Carnevalist. Abendunterhaltung mit Tanz im Ballhaus.

Näheres durch Rundschreiben. 43019

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, 10. Februar 1900, Abends 8 Uhr,

Ball

im großen Saale des Saalbaues.

Die Einzeichnungsliste liegt bei Kamerad Christ, „Alemania", Q 1, 9, auf. Ebendaselbst werden auch Vorschläge für Einzuführende von Sonntag, den 28. Januar d. J. ab und zwar Sonntags Vormittags von 11—1 Uhr und an den folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, 3. Febr., jeweils Abends von ½9—10 entgegengenommen. Die Eintrittskarten sind am Samstag den 3. Februar, Abends von ½9 bis 10 Uhr im gleichen Lokal in Empfang zu nehmen.

41803 Das Ball-Comité.

NB. Der Zutritt zum Ball ist für Nichtfeuerwehrleute nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten und für Feuerwehrleute nur in Uniform (mit Helm und Beil) gestattet.

Radfahrer-Verein

Mannheim.

Sonntag, den 11. Februar 1900, Abends 7 Uhr im kleinen Saale des Saalbau

Masken-Ball.

Unsere verehrlichen Mitglieder, Angehörige, sowie Freunde des Vereins sind hierzu höflichst eingeladen. 43021

Karten für Einzuführende wolle man bei dem Kassier Herrn Chr. Meder, P 3, 1, schriftlich unter Beifügung der Adresse des Einzuführenden verlangen. — Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand.

Vereinigung deutscher und österreichischer Katzenfreunde.

I. grosse

internationale Katzen-Ausstellung

vom 14. bis 20. März in dem großen Saale des Badner Hofes Mannheim.

Programme sind zu haben. Anmeldungen von Katzen rc. nimmt entgegen, sowie alles Nähere ertheilt

Hermann Dorn, Mannheim, S 4 89. 41786

Verein kaiserl. Marine

Mannheim.

Samstag, 3. Februar 1900 Abends 8½ Uhr.

Versammlung

im Lokal „zur Landkutsche." Die Kameraden werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 43076

Der Vorstand.

NB. Ehemalige Angehörige, sowie Freunde der Marine sind freundlichst eingeladen.

Saalbau

Heute und folgende Tage, wie alljährlich im Februar, Vorstellung im kleinen Saale bei niedrigen Preisen. Anfang 8 Uhr.

Avis! 43064

Ab 1. März wieder großes Familien-Programm im großen Saale.

Kleinere u. mittlere Kisten zu verkaufen. 42337 D 5, 2, 1 1.

Apollo-Theater.

Freitag, den 2. Febr. **Jubelnder Erfolg** des Februar-Programms.

Der große **Maskenball** mit Prämiirung der originellsten Masken findet Samstag, 10. Februar in dem festlich decorirten Apollotheater statt. 43067

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautnerven, so daß sich kein Schinn wieder bildet.

Ist allein ächt zu haben à Glas M. 1.50 bei

Th. von Eichstedt, N 4, 12, Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888. 42574

G 7, 40, Hth., 2. Stock, gute Schlafstelle sof. zu verm. 42879

Unterricht

BERLITZ SCHOOL

D 2, 15, 3 Treppen. Sprach-Lehrinstitut

Für Erwachsene

FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN., RUSSISCH etc.

Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

Mehr an 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht, für Herren und Damen, am Tage und Abends.

Eintritt jederzeit. 24742

Prospecte gratis u. franco

Jeune Française donne des leçons le soir et prendrait engagements dans familles pour la journée.

Offerten unter Nr. 41964 an die Exped. dieses Blattes.

2 Herren suchen englischen Unterricht. 42750 Offerten mit Angabe der Bedingungen wollen unter Nr. 42750 in der Expedition ds. Blts. abgegeben werden.

Student der Philologie ertheilt Nachhülfeunterricht mit bewährtem Erfolge in Deutsch, Lat., Französ., Engl. und auch Griech. Die best. Referenz. stehen zur Verfüg. Honorar mäßig.

Gefl. Offerten unt Nr. 42801 an die Exped. dieses Blattes.

Kaufmännischen Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung, Rechnen, Briefschreiben, Bücher-Anlage und Abschluß ertheilt der Buchhalter u. Handelslehrer Fr. Mathes, O 5, 3, zugleich Luisenring 22, 4. St. 42874

Gründl. ital. Unterricht, Sprache und Litteratur. Diplom der Kgl. Universität in Neapel steht zur gefl. Einsicht zur Verfügung. Franz. Conversation. Dr. Giov. Giampietro F 7, 25, Luisenring.

Vermischtes

Wer leiht einem hiesigen Geschäftsmanne Mark 800—1000 gegen Sicherheit u. gute Zinsen. Gefl. Offerten unter Nr. 42522 an die Exped. dieses Blattes.

Hypothekengelder zu billigstem Zinsfuß vermittelt W. Gross, U 6, 27. Telephon 1632. 28584

Mk. 5000 als 2. Hypothek bei 5½% Zinsen auf 1—2 Jahr zu leihen gesucht, gegen 8fache Sicherheit. Offert. unter P. K. Nr. 43052 an die Expedition ds. Bl. 43052

¼ Theaterplatz, 5. Bank links, Abon. B abzugeben. 43044 D 6, 7/8, 2. Stock.

Frisouse empfiehlt sich u. nimmt noch einige Kunden an. 42709 Näheres M 5, 4, 2. Stock.

Im Ausbess. v. Wäsche u. Kleidern empfiehlt sich in u. außer d. Hause Mittelstr. 58, 2. St. r.

Bettröste werd. repar., sowie Matratzen umgearb. zu d. billigst. Preis. Schwetzingerstr. 97. 42986

Ein Dalmatinerhund abhanden gekommen. Abzugeben H 7, 33 im Laden. 43029 Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen.

Ein junger schwarzer Spitzer zugelaufen. O 3, 6, II. *42978

Kleiner Hund zugelaufen. E 4, 2, part. 43037

Masken

Gut erhalt. Maske (Matrose) zu verkaufen. 42770 H 4, 16/18, 3. St., rechts.

E 1, 12. 43045 Masken- u. Theateranzüge rc. weg. Geschäftsaufg. bill. z. v.

2 schöne Damenmasken billig zu verleihen. 41579 H 4, 20, 3. Stock.

Schöne Herren- u. Damenmaske b. z. v. Schwetzingerstr. 106, II. 42988

Maskenanzüge für Herren und Damen zu verleihen. N 3, 11, 1 Tr. 40997

Sehr schöne Damenmasken billig zu verkaufen oder zu verleihen. Collinistr. 6, 3. St. r. 43040

Ankauf

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel rc. M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Gebrauchte Wickelformen u. leere Flasch. z. kauf. ges. G 7, 34, p. *43030

Verkauf

Spezerei-Geschäft sammt Waaren sofort billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 44008 an die Exped. d. Bl.

Geschäftsverkauf

Flottgehende Bäckerei mit Spezereigeschäft auf größerem Fabrikplatz in der Nähe Heidelbergs auf dem Lande ist anderweitiger Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 42777 an die Exped. d. Bl.

Mittleres Geschäftshaus

mit 2 geräumigen Läden in guter Lage nahe den Planken preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ernstgemeinte Anfragen unter F. Nr. 41745 an die Expedition ds. Blts.

Ein schönes Wohnhaus in Weinheims schönster Lage, in welchem seither ein flottes Geschäft betrieben wurde, ist preiswerth zu verkaufen. Geeignet für alle Geschäfte.

Off. unter A. S. Nr. *43005 an die Exped. d. Bl.

Wer vermittelt

den Verkauf

eines in einer benachbarten Stadt gelegenen 43066

Fabrikanwesens

mit capf. Dampfanlage und Bauplätzen?

Offerten unter J. 308 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Bauplätze

Ia. Lage in bevorzugter Gegend, werden preiswürdig nur unter coulanten Bedingungen an tüchtige Geschäftsleute (strebsame Bauhandwerker, Fuhrunternehmer rc.) abgegeben.

Näheres bei 42343

J. Schmieg, Seckenheimerstr. 31

Police

Jahrgang 1886 mit Nachlaß sof. zu verkaufen. E 7, 2. *43053

Abbruchmaterialien.

Pflastersteine, Thüren, Fenster rc. abzugeben. Näheres Baustelle, E 7, 11—13 oder Waldhofstraße No. 7, Bureau. *42945

Gut gehende Kasten-Uhr (Alterthum) zu verkaufen. *42765 Näh. H 9, 7, part.

1 Kameeltaschen-Divan und 1 Erker zu verkaufen. *42133 H 3, 16, parterre.

Ein kräftiger, 4rädriger Handwagen zu Umzügen geeignet, zu verkaufen. 43060 G 7, 17, Bureau.

Transportwagen,

2 gut erhaltene, normalspurig, Bodenfläche 15 qm für Fabriken geeignet, billig zu verkaufen.

Näheres bei 42404

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Verschied. Schreinerwerkzeug bill. zu verk. Q 7, 6. 43027

Gebrauchte 42639

Saloneinrichtung

sehr gut erhalten zu verkaufen. Näh. N 4, 13.

Pianino von Schwechten billig zu verkaufen. 42791 J. Hofmann Wwe., N 1, 8, Kaufhaus.

Eine fast neue 42782 **Schlafzimmer-Einrichtung** wegzugshalber zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Firmenschild mit Wandarm zu v. Mittelstr. 33, 2. St. 42889

Ein großer Schrank passend für Confection od. Modes billig zu verkaufen. 42784 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein fast neues Salonsopha und Stühlchen wegzugshalber zu verkaufen. 42783 Näheres in der Exped. ds. Bl.

1 gebr. Plüsche-Sofa mit 2 Fauteuil, 1 Moquet-Divan, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Chiffonnier, Spiegel u. Stühle b. zu verk. O 6, 2, part. r. 42916

Bernhardiner Hund, 10 Mt. a., wachsam, Umstände halb. zu v. 42258 Friedrichsfelderstr. 6.

Junger Hund (Männchen), weiß u. schwarz gefleckt, billig zu verk. N 4, 21, 2. Stock. 42850

Stellen finden

Gesucht zur Führung von Fabrikationslisten ein junger Mann. Nur Reflektanten mit wirklich schöner Handschrift wollen sich melden. 43041

Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie, Friedrichsfeld.

Schreibgehülfe gesucht für leichte Bureauarbeiten Pensionirt ev. bevorzugt.

Selbstgeschriebene Off. unter Angabe von Referenzen sowie Gehaltsansprüche sind unter Nr. *43080 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Tüchtige 42946

Löther

auf Schildpatt- u. Reparatur-Arbeiten bei hohem Lohn gesucht.

Schlager & Best Kammfabrik Darmstadt.

Haftpflicht- und Unfall-Versicherung.

Eine Aktien-Gesellschaft I. Ranges sucht gute Mitarbeiter und *42933

Acquisiteure

bei guter Bezahlung.

Kostenlose Unterstützung durch einen tüchtigen Inspector zugesichert.

Offerten sind unter Nr. *42933 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

2 tüchtige Modellschreiner

finden sofort lohnende Arbeit bei Emil Eckert, Modellschreinerei, Gaggenau, Baden. 42949

Ein tüchtiger Platzmeister, der mit dem Versandt vertraut ist, von guter Handschrift per sofort in eine Chem. Fabrik gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen sub Nr. 42768 an die Exped.

Für das Theaterkeller-Restaurant, Lokal I. Ranges, mit großen, feinen Lokalitäten werden zum baldigen Antritt tüchtige, kautionsfähige 43065

Wirthsl:ute gesucht,

welche sich auf die Führung einer guten Küche verstehen und im Restaurationswesen schon erfolgreich thätig waren. 43065

Mannheimer Actienbrauerei.

Bursche,

welcher mit Pferden umgehen kann, gesucht. *42984

v. Schilling'sche Verwaltung E 3, 13.

Bei der Personen-Ueberfahrt (E. Arnheiters Erben) ist die Stelle eines tüchtigen **Maschinisten** zu besetzen. Gute Zeugnisse erforderlich. 42916

Ein tüchtiger **Krahnenführer** auf Dampfkrahnen sofort gesucht. *43042 Zu erfragen in der Exped.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen finden Stellen bei S. Frey Wwe. *42957

Tüchtige Ladnerin der Kurz- und Spielwaarenbranche sucht *42975 Samuel Neuberger, D 3, 9.

Tüchtige **Verkäuferinnen** für Haus- u. Küchengeräthe, Galanterie, Glas- u. Porzellan-Waaren suchen per sofort Herrmann Schmoller & Co. Mannheim. 43976

Ein Fräulein welches mit Buchführung und allen Bureauarbeiten bewandert ist, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. L. H. Nr. 42682 an die Exped.

Eine perfekte erste Rockarbeiterin, 42795 perfekte 1. Taillenarbeiterin, ein Lehrmädchen, ein Laufmädchen sofort gesucht. Regina Loeb, Modes, P 6, 20.

Geübte Taillenarbeiterinnen ges. C 4, 8, 1 St. h. 42889

Eine durchaus tücht. Taillenarbeiterin ges. D 5, 12. 42932

Erste und zweite **Putzarbeiterinnen** per baldigst gesucht. 42227 M. Hirschland & Co.

Perfecte 42767 **Büglerin** für mehrere Tage in der Woche gesucht. Q 5, 19.

Fräulein od. besseres Mädchen gesucht für kleine Familie in einer Stadt am Bodensee als Stütze der Hausfrau Bedingung: in Küche und Haushalt vollständig bewandert. Gute Zeugnisse.

Näheres Ludwigshafen, Ludwigstr. 87, 3. St. *43014

Ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn per 1. Februar gesucht. *41535 Näheres M 2, 16 parterre.

Ein besseres Fräulein
mit guter Schulbildung zu einem größeren Kinde bis 1. März ges. Luisenring 24, 3. St. 42936

Mädchen für Alles, welches schon in besserem Hause gedient hat, für sofort gesucht. *42927 Luisenring 12, part.

Ein solides tüchtiges
Mädchen
welches kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 42833
Näheres im Verlag.

Nur gut empfohlene Putzfrau in seiner Zimmerarbeit bewandert, findet regelmäßige Beschäftigung in besserem Hause. Näheres im Verlag. *42924

Dienstmädchen
oder Monatsfrau sof. gesucht. Augartenstr. 86. *43007

Braves Mädchen für Hausarbeit u. zu Kind. b. 1. Febr. ges. 42654 F 2, 12, Sattlergesch.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn sof. ges. E 3, 11. 43080

Ein Mädchen gesucht J 8, 2. part. 43050

Stellen suchen

Tüchtiger, fleiß. Mann sucht bis 1. April oder später passende Stellung als Kassenbote, Einkassierer, Aufseher rc. o. sonstigen Vertrauensposten. Caution kann ev. gestellt werden. Off. u. Nr. 43051 an die Exped. 43051

Junger Mann
mit allen Comptoirarbeiten vertraut sucht unter bescheidenen Ansprüchen eventl. 1—2 Monate als Volontär Stellung.
Offerten unter Nr. *42134 an die Expedition.

Eine hiesige größere Cigarrenfabrik sucht per sofort für das Tabakmagazin und Besorgen des Zollamts einen angehenden Commis.
Offerten sub No. 43059 an die Exp. d. Bl.

Verkäuferin.
Eine durchaus tüchtige, in der Schuhbranche bewanderte sucht per 1. März Stellung.
Offerten unter Nr. 42971 an die Exped. d. Bl.

Ein anständ. Mädchen, d. im Zimmerdienst wohl erfahren, im Kochen bew. u. den Schreiber'schen Kleidernähkurs mitgemacht, sucht ihre Kenntnisse in einem feinen Hause zu verwerthen. Nähere Auskunft ertheilt gerne 43071
Kleidernähschule Schreiber, Ulm a. D., Münsterplatz 18.

Für ein jg. Mädchen (Waise) aus guter Familie ev. in bess. Hause geg. kl. Vergüt. Stell. ges., wo Gelegenh. gebot. ist, d. Haush. gründl. zu erl. Adr. u. Nr. *42871 a. d. Exp.

Junge Frau geht Waschen und Putzen T 3, 5, 3 Treppen. 42051

Ein Mädchen, das kochen kann, häusliche Arbeiten übernimmt, sucht Stelle. Schwetzingerstr. 28, Hinterh. 4 St. 42878

Schenkammen u. Dienstboten such. u. find. Stell. durch 49843 Fr. Reinig Ww, Weinheim a. d. B. Bezirk 1, 13.

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. K 2, 6, 2. St. 43006

Lehrmädchen
für unser Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie gesucht. *42822
Weidner & Weiß.
P 1, 11.

Lehrmädchen,
welche Lust haben, das Weißnähen zu erlernen, sofort gesucht.
Weidner & Weiß.
P 1, 11. *42821

Lehrmädchen [illegible]
zum Kleiderm. sofort gesucht. R 4, 20, 3. Stock.

Lehrlingsgesuche

Apotheker-Lehrling
zum 1. April gesucht. 42885
Lierh, Apotheker,
Landau, Pf.

Ein junger Mann aus guter Familie kann die Photographie erlernen. 42509
G. Tillmann-Matter,
P 7, 19.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Schifffahrts- und Speditionsgeschäft gegen sofortige Bezahlung zu Ostern gesucht.
Fr. Offerten unter Nr. 42324 an die Exped. dieses Blattes.

Lehrling
aus guter Familie zu Ostern auf größeres kaufmännisches Bureau unter günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unt. Nr. 42226 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling sof. oder auf Ostern gesucht. 42771
Louis Doerr, Buchbind., D 2, 12.

Lehrling.
Wir suchen einen Lehrling m. guter Schulbildung für unser Bureau.
Schriftliche Offerten unter Nr. 43098 an die Direktion der „Vita", Versicherungs-Actien-Gesellschaft erbeten.

Miethgesuche

Gesucht eine Wohnung von 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April.
Offert. mit Preis unt. H. Nr. 43150 an die Exped. ds. Bl.

Per 1. März zu miethen gesucht helles Comptoir, bestehend aus 4 in einander laufenden Zimmern. 42623
Offerten unter Nr. 42623 an die Expedition dss. Blts.

Jg. Kaufm. sucht gut möbl. Zim. a. d. Str. geh., Wasserth. o. Friedrichsring-Geg., Neubau bevorz. Off. unt. Nr. 43000 an die Exped. dieses Blattes.

4—5 Zimmer mit Zubehör in der Hafengegend als 42224
Bureau
per 1. April oder 1. Juli gesucht. Off. m. Anpr. unt. Nr. 42224 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine Geschäftsdame sucht per sofort kleine Wohnung 2 Zim. u. Küche.
Off. u. Nr. 42875 an die Exped.

2—3 bess. Zimmerin. können sof. Stellen haben. Auch Hausmädchen sofort gesucht.
Q 5, 18, 2. St. 43035

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche m. od. o. Werkstätte von L—P zu miethen gesucht. 41261
Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 41261 an die Expedition.

Ein Fräulein sucht 1 Zim. u. Küche part. od. 1. Stock in besserem Hause. Offerten unter Nr. 43031 an die Exp. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche, Kammer rc.
Offerten unter Nr. 42790 an die Exped. d. Bl.

Für ein größeres Flaschenbiergeschäft ein pass. Raum gesucht. Schriftl. Off. u. U. B. Nr. 42992 an die Exped. dieses Blattes.

Werkstätte, m. oder o. Wohn. von L—P zu miethen gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 43062 an die Expedition.

Größeres Magazin ev. mit Wohnung zu miethen gesucht. Off. u. R F. Nr. *43075 a. d. Exped.

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 43002

D 6, 16 kleine Werkstatt zu vermiethen. 42848

D 7, 20 Magazin m. Cont., ganz oder getheilt, z. v. Näh. D 7, 21, 3. St. 42140

N 4, 23 große Werkstatt zu vermiethen. 41866

T 1, 13 Magazin sofort od. später zu vermiethen. 40505

Lagerplätze,
nahe der Stadt, beliebig groß, zu vermiethen. 39177
Näheres H 3, 4.

Große helle Werkstätte zu vermiethen. Näher. Jungbuschstraße 31, Laden. 42071

Läden

G 8, 13 (sch) Jungbuschstraße 17, ein schöner großer Laden, in dem schon einige Jahre ein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist bis 1. Mai zu vermiethen. 42070
Näh. Nachmittags Seitenbau.

H 9, 21 Laden mit oder ohne Wohnung sof. zu verm. Näh. Hafenstr. 62 bei D. Fischer. 42181

N 2, 5 Laden mit oder ohne Wohnung per März zu verm. Näh. 3. Stock. *42890

T 6, 10 ein Laden mit Wohnung, ebenso 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Waldhofstraße 7. 29152

Schwetzingerstr. 21a Laden mit Wohnung und kl. Magazin sofort zu vermiethen. 42037
Näh. bei Baumeister Fucke-Michels, R 7, 29. 42037

Ein Laden mit Wohn. an d. Ringstraße auf 1. April 1900 zu vermiethen. 41389
Zu erfragen H 8, 2, Bäckerei.

Ein schöner Laden mit Wohn., 2 Zim., Küche u. Werkstatt z. v. Näh. Schwetz.-Str. 69, p. [illegible]

In der Nähe Mannheims ist in günstiger Lage ein Laden mit Wohnung zu vermiethen. In demselben wurde bisher ein gutgehendes Spezereigeschäft betrieben.
Adressen an die Expedition dieses Blattes erbeten unter Nr. 42355.

In bester Lage der Kunststraße
Laden
mit direkt verbundenem
2. Stock
zusammen ca. 150 Qmtr. ist per Juni d. J. zu vermiethen.
Anfragen beförd. u. No. 42022 die Exped. d. Bl.

Kostenfreie Installation!

Die betriebsfertige Herstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen **im Anschluss an das städtische Elektricitätswerk** sowie deren Instandhaltung einschliesslich Glühlampenersatz, übernimmt gegen Zahlung von 25 Pf. pro installirte Lampe für Benützung der Anlage die

„Hauselektra",
Installationsgesellschaft m. b. H. 38912

Bureau

D 1, 9. Bureau zu vermiethen per sofort. Dasselbe besteht aus 3 grossen u. einem kl. Zimmer. 14829

D 7, 11, Bureau u. Magazin groß, hell und geräumig, per 1. April zu vermiethen. *42793
Näh. in F 3, 1, 1. Stock.

P 7, 14a die bisher von der Vita benutzten Räume 5 Zim. sind p. 1. April zu vermiethen. 42501

Kleines Bureau mit Zimmer u. Packraum, Nähe des Bahnhofs, bis 1. April event. auch früher zu vermiethen. Offerten u. Nr. 40667 an die Exped. 40667

Schöne Parterreräume
mit sep. Eingang für Bureau od. Laden geeignet, in der Nähe des Bahnhofs zu vermiethen. 42106
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

C 3, 3 2. Stock, 7 Zim. und Zubehör auf 1. April ev. früher zu verm. 42119

C 3, 10 1 Tr., 6 Zim. und Küche mit Zubeh. per 1. April zu vm. Näh. Uebler, Kaiserring 32, part. 42622

D 3, 5 2. Stock, 6 Zim. u. Küche per April zu vermiethen. 42096
Näh. 3. St. o. B 5, 4, part.

E 7, 2 Parter.-Zim. zu 15 M. 1. z. v. 43054

F 1, 3 Breitestraße, der 2. Stock, 8 Zimmer, Küche und Badezimmer per 1. April an kl. Familie preiswerth zu verm. Näh. 3. Stock. Die Wohnung kann auch getheilt zu Comptoirs verm. werden. 42066

F 5, 1 3. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 42761

F 7, 13 Vordh. 4. St. sch. abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Küche pr. 1. Mai zu verm. Näh. 3. St. 43061

G 3, 15 2 schöne Mans.-Z. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 41836

G 7, 20. sch. geräum. Wohnung, 6 Zimmer, Ladeneinrichtung u. Zubehör 2. o. 3. St. nahe d. Luisenring per 1. April zu verm. Näh. 2. St. 40538

H 3, 7 2. St., schöne Wohnung mit 6 eventl. 8 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. *41914
Näheres Lederhandlung.

H 7, 35 Balkonwohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai 1900 eventl. früher.
Näheres im Laden. 43045

H 8, 33 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Dachkam. sof. od. später zu verm. 43370

J 1, 4 2 gr. Zimmer und Küche zu v. 39485

K 4, 4, Schöne Wohnung, 2. Stock, 7 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näheres parterre. 42920

K 4, 12 Luisenring, sch. abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. im 2. St. r. 41919

L 2, 4 2 Zim., geg. die Str., leer oder möblirt, sofort zu vermiethen. 41655

L 2, 8 6 Zimmer u. Zubehör bis Mitte März zu verm. Einzusehen von 2—4 Uhr. Näh. Vergolderladen. 43045

L 4, 12 2 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 42560

L 8, 6,
Bismarckstraße
1. Tr. Eckwohnung, 6 Zimmern Zub. pr. 1. April 1900 zu verm. Näheres parterre. 42815

L 12, 3 4. Stock. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Stock. 42057

M 2, 15b, elegante Wohnungen
1. Stock 5 Zim., 2. „ 7 „ oder 1. Stock 6 Zim., 2. „ 6 „ mit Küche, Speise- und Gesindekammer Badezimmer u. Zubehör per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. 41092
Näh. M 2, 15b, 4. St. im erst.

N 4, 23 Part.-Wohnung zu vermiethen. 41865

O 5, 1 4. Tr., 3 Zim., Küche z. v. N. 4. St. r. [illegible]

O 6, 7a 3. Wohn., 6 Zim. Badezim. u. sonst. Zubehör per 1. April zu verm. auch für ein Geschäft o. Bureau m. Wohnung geeignet. 41902

O 7, 13 part. 2 Zimmer für Bureau zu verm. Näheres 2. Stock. 38454

P 1, 9 Laup-Wohn., 3 Zim., Küche, Zubeh. per 15. April an kl. ruh. Fam. zu verm. Näheres Laden. 42985

P 2, 6 elegante Wohnung, 6 Zim., Küche, Badezim. u. Zubehör per 1. April zu v. Näheres parterre. 42631

P 4, 13 2 Zimmer u. Küche pr. März zu verm. Hinterhaus, 3 Tr. 43016

R 4, 9 2. St., 1 Zim. mit Küche zu vermiethen per 1. März. *42679

R 7, 31,
3 Tr., Friedrichsring. Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör pr. 1. April z. verm.

S 2, 15 2. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. 1. Mai 1900 zu verm. Näh. parterre, Laden. *43015

Friedrichsring,
S 6, 3, 1 Treppe hoch,
5 Zim. mit Balkon und Zubehör per 1. April oder früher zu vermiethen. 42514
Näheres L 13, 23, 4. Stock.

T 6, 9 2. St., schön abgeschl. 4 Zim., Küche u. Zubehör sof. od. später zu v. 42754

U 1, 6a ein Mansardenzim. z. v. Näh. 1 Tr. [illegible]

U 1, 9½ 2 Zim. u. Küche a. die Anlage geh., zu v. Näh. 2. Stock, links. *42914

U 4, 21 sch. Mansardenwohnung 2 Zim. u. Küche p. 1 April z. v. 42397

U 6, 29 2. St., 5 Zimmer und Zubehör preiswürdig zu vermiethen. *42884
Näh. von 2 Uhr an 2. St. lk.

Augartenstr. 9,
2. St., 3 Zimmer u. Küche mit Balkon pr. 1. März zu verm. Näh. parterre, rechts. 42361

Ecke der Bismarckstr. schöne Parterre-Wohnung, 4 bis 5 Räume, zu Bureau geeignet, sofort beziehbar, zu vermiethen.
Anfragen unter P Nr. 42800 an die Exped. d. Bl.

Bellstrasse 28 (H 8, 22) 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 42493

Bellstr. 18 2 Treppen, schöne Wohnung, 5 Zim., Küche, Magdk. rc per 10. April zu verm. Näh. Laden. 41125

Collinistr. 14 4. St., 5 Zim. Badezim. nebst Zubehör, elegant ausgestattet, per sofort zu verm. 41695

Dammstraße 33
Parterre, für Wohnung oder Bureau geeignet, per 1. April a. c. zu vermiethen. 42120

Eichelsheimerstr. 3, 3. St. eine abgeschlossene schöne 2 Zim.-Wohnung nebst Zugehör per 1. Febr. an ruhige Leute zu verm. Näh. L 14, 20, part. 41884

Eichelsheimerstr. 28, 2 Z. u. Küche u. 3 Z. u. Küche pr. 1. Apr. z. v. [illegible]

Eichelsheimerstraße 23,
schöner 2. Stock (Balkon), 3 Zim. u. Küche, Magdkammer u. Zugehör zu verm. 41588
Zu erfr. Rheinaustr. 38/40.

Eichelsheimerstraße 3, nächst dem Schloßgarten, 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh. pr. sof. od. später zu verm. Einzus. 9—11 Uhr. Näh. L 14, 20, part. [illegible]

Eichelsheimerstraße 38/40, 3. St., 4 Zim., K. Badzim. u. Küche, 2 Balkone u. Zubeh. b. April zu verm. Näh. part. 41675

Friedrichsring
Eleg. Wohnung, 3 Tr., pr. April zu verm., best. aus 5 Zim., Badezim., Küche und Zubehör. Näh. Rupprechtstraße 9, 2 Trep.

Friedrichsring 14, elegante 4. Stock, 8 Zimmer u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre. 43017

Friedrichsring. *42053
2. Stock, große helle Wohnung, 7 Zimmer, Küche und Zubehör. Dieselbe kann auch getheilt abgegeben werden und ist auch für ein größeres Bureau geeignet. Näh. zu erfr. S 6, 8, parterre

Friedrichsring 32, elegante Wohnung, 4. Stock, per 1. April zu verm. Näh. parterre. 40800

Gontardstr. 8
eleg. Wohnungen, 2., 3. oder 4. Stock, 6 Zimmer rc. per 1. April zu vermiethen. 40281
Näheres parterre.

Gontardstr. 32, 2. St., 3 Zim. mit Küche u. Mansarden an ruhige Familie per 1. April oder früher zu vermiethen. Näh. daselbst parterre. 45078

Kaiserring 16 4. St., 6 Zim., Badezimmer, Küche und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. 41120

Luisenring 22 Wohnungen pr. 1. April zu vermiethen, 7 u. 8 Zimmer incl. Badezimmer. Näh. das. 4. St. links. 43026

Luisenring 60 Laden als Bureau per sof. oder später zu v. 42068

Luisenring 60 früher K 9, 22, 1 Treppe, 5 Zim., Küche und Magdkammer per 1. April zu vermiethen. 40151

Lamenstraße 11, Neubau, eleg. Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubehör per sof. od. später zu verm. *42701

Lameystr. 18
2 Part.-Zim. nach der Straße sep. Eingang zu Bureauzwecken geeignet, zu verm. Souterrain mit 2 Zimmer u. Küche od. als Bureau. 3 bis 4 Zim. u. Zub. sof. beziehbar, zu verm. 42103

Mollstr. 4 Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Küche bis 15. März zu vermiethen. 43037

Moltkestraße 7
elegante Wohnung,
6 Zimmer, 1 Mansardenzimmer, Badezimmer, Speisekammer, Küche, 2 Keller und Zubehör zu vermiethen. 42903
Näheres im 2. Stock.

Mittelstr. 33, 2. St., 1 gr. leer. Zim. a. einz. Hrn. z. v. 42803

Mittelstraße 53a
per 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu verm. Näheres daselbst. 42494

Mittelstraße 79, Neubau.
3 Zimmer, Küche und Keller an ruhige Leute zu verm. 42061

4. Querstr. Nr. 15, 1. St. 4 Zim. u. Küche nebst Zubehör mit Balkon zu vermiethen. [illegible]
Näheres Mittelstraße 86.

6. Querstraße 21a, gegenüber dem Marktplatz:
2 schöne Wohnungen, 3 Zim., sowie 2 Zimmer, Küche und Mansarde, zu vermiethen. 42107
Näh. 2 Querstraße 4.

Riedfeldstraße 14, 2. Stock, 3 u. 2 Zim. u. Küche mit Zubeh., 5. Stock, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute sofort preiswerth zu vermiethen. 41962

Rheindammstr. 13, 4 Zim. mit Zubehör und Küche vom 1. April zu verm. 43046

Rheindammstr. 40 und 42, Neubau, 2., 3., 4., 5. Stock, 3-Zimmerwohnungen per 1. April zu vermiethen.
Näh. daselbst od. Rennershofstraße 10, Bureau. 42026

Rheindammstr. 40 und 42, Neubau,
4-Zimmerwohnung, 5. Stock, per 1. April zu vermiethen.
Näh. daselbst od. Rennershofstraße 10, Bureau. 42025

Rheindammstraße 54, am Rheinpark. 3 Zim. u. Küche bis 1. April zu v. Näh. 3. St. 40077

Ecke der Rennershof- und Eichelsheimerstr. 1, vis-à-vis dem Schloßgarten, schöne Wohn., 4 Zimmer, Küche, Badez., Speisekammer u. allem Zubeh. z. v. [illegible]

Rheinaustraße 6, Balkon-Woh., 4 große Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres 3. Stock. 42527

Rennershofstr. 16b gegenüb. d. Schloßgarten und Rhein, 2. Etage, 7 Zim., Küche, Bad und Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. April zu verm. Näh. 4. Stock. *41229

Rupprechtstraße 15,
2. Stock, 4 Zimmer mit Küche und Mansarden bis 1. März beziehbar zu vermiethen. *41974

Am Eingang der Seckenheimerstr. 12, in nächster Nähe des Bahnhofs, 1 Tr. hoch, schöne Wohn. m. 5 gr. Zimmern, Bad u. s. w., m. schön. freier Aussicht wegzugshalber pr. Mitte April od. Anf. Mai zu verm. Näh. L 8, 1, parterre. [illegible]

Seckenheimerstraße 34, abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, 4. Stock sofort zu vermiethen. Näh. Mollstr. 4.

Seckenheimerstraße 52
per Mitte Januar der 2. Stock: 4 Zimmer, mit freier Aussicht, Küche, Mansardenzim., Veranda, Balkon, Benützung der Waschküche u. schönem Keller zu verm. Näheres Parterre. 38736

Am Eingang der Seckenheimer-Straße Nr. 14, in nächster Nähe des Bahnhofes, Bel-Etage mit freier Aussicht, best. aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Speisek. und sonstigem Zubehör pr. sofort zu vermiethen. Näh. L 4, 4. St. [illegible]

Schanzenstr. 8 (früher J 5, 22) part., 3 Zim., Küche u. Keller per Anfang April zu vermiethen. 41562

Schwetzingerstr. Abgeschl. 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. J 1, 15, 2. St. 42099

Schwetzingerstraße 21a. 4. St., abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche pr. 1. März oder später zu vermiethen. 46020

Seckenheim.-Str. 76
im 2. Stock, 2 schöne Wohnungen, je 3 Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör pr. April zu vermiethen. Einzusehen von ½3 bis 5 Uhr. Näh. H 1, 3, Laden. 41656

Tattersallstraße 37, nächst dem Wasserthurm parterre oder 4. Stock, 6 Zim. mit Zubehör per April. Einzus. 2—5 Uhr. 40613

Traitteurstr. 55, Vorderh., 2 Zimmer, Küche mit Abschluß sof. zu vermiethen. 42497

Mehrere Wohnungen, je 2 Zimmer mit Küche bis 1. Febr. zu beziehen. 40149
Näh. Hermann Mack, Rheinhäuserstraße Nr. 65.

Per sofort
2 schöne Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. Rheinhäuserstr. 18, 4. St.

Schöne Balkonwohn., 3 Zim. mit Zubeh., 3 Trep., Mitte der Stadt bis 1. April zu verm. Offerten unter Nr. 42262 an die Exped. dieses Blattes.

Eine 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Veranda, Bade- u. Speisezimmer bis 1. April z. vm. Näh. Seckenheimerstr. 58a. 41497

Viehhofstraße 3 Wohnung zu vermiethen. Näh. 2. St. daselbst. 42827

Per April zu vermiethen: Parterrewohnung, 3 große Zimmer und Zubehör.
2. Stock, 6 hübsche Zimmer, Balkon, Mansarden, Zubehör, in schönster Lage der Neckar-Vorstadt. 42794
Näh. Dammstr. 9, 3. Stock.

Möbl. Zimmer

Schloss, ein schön möbl. Zimmer an sol. best. Herrn z. v. Näh. im Verlag. 42979

B 4, 5 1 Tr., ein gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balkon sof. zu verm. 41874

B 4, 5 1 Tr., nächst d. Theat. ein elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon sof. zu verm. 41875

C 3, 21 1 großes u. 1 kleines möbl. Zim., beide mit Pension sof. z. verm. *41969

C 4, 18, 2 Tr., gt. möbl. Zim. m. Benützg. d. Empf.-Zim. z. v. [illegible]

C 8, 13 part. Schön möbl. Part.-Zimmer auf 1. Februar zu verm. 42084

D 5, 3 3 Trep., ein möbl. Zim. zu verm. [illegible]

D 7, 17a 2. St. Schön möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

E 1, 8 3 Tr., ist auf 15. Febr. ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 42702

E 2, 4/5 3. St., 1 möbl. Zim. m. Pens. *42954

E 3, 5 3 Tr. gt. möbl. Zim. a. anständige Person zu vermiethen. 42531

E 5, 6 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu verm. 42027

E 5, 18 ein gut möbl. Schlaf- und Wohnzim. an 2 Herren zu vermiethen. 41382

F 4, 21 gut möbl. Zim. sof. z. verm. Näh. 3. St. [illegible]

F 8, 16a,
Hafenstr. 32, 1 Tr., sch. möbl. Zim. an bess. Hrn. z. v. 43072

F 8, 17 3. St., 2 sch. möbl. Zim. zu verm. [illegible]

G 2, 11 2 gut möbl. Zim. an sol. Hrn. zu v. [illegible]

G 2, 19 3. St. r., ein schön möbl. Z. auf d. Str. gehend mit separ. Eingang bis 1. Februar zu verm. *42490

G 3, 4 2. St., Schmidt, schl. möbl. Z. m. o. ohne Pens. sof. zu verm. *42580

G 7, 5 2 St. l., Neub., 1 möbl. Zim. zu verm. 42200

G 7, 16 möbl. Zim. an ein Fräul. sof. z. v. [illegible]

H 2, 8, 4. St., ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 41945

H 4, 16/18 2. St. lks., ein möbl. Zim. an 1—2 Herren zu verm. 42509

H 6, 3/4 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 41971

H 7, 4 4. St. ein freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang z. sofort oder 1. Febr. zu verm. 41993

H 7, 35 1 einfach möblirtes Zimmer sof. zu v. Näheres im Laden. 43028

H 7, 36 1 l. sch. möbl. Part.-Z. p. 1. Febr. z. v. 41817

H 7, 36, ein f. sch. möbl. Parterrezimmer auf 4—6 Wochen z. v. 42886

H 7, 38 2 Tr., 2 eleg. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 42998

H 9, 33, Jungbuschstr. 19, per sofort 1 gut möbl. Zimmer zu verm. *41936

J 5, 3 1 Tr. rechts ein möbl. Zimmer z. verm. [illegible]

K 1, 9 3. St. ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen. 41880

K 3, 7 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit o. ohne Pension zu verm. *43079

K 3, 21, 1 Tr., 1 f. möb. Z. an bess. Herrn per 1. Febr. z. verm. *42449

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. mit Pension z. v. [illegible]

L 4, 12 eleg. möbl. Balk. u. Schlafzimmer 1 od. 2 Herren sofort od. später zu vermiethen. [illegible]

L 12, 5 3 Tr. 1 schön möbl. Zim. zu v. *41644

L 14, 20 1 Tr. 1 gr. sch. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) sof. o. später zu vermiethen. 40327

M 4, 1 ein schön möbl. Zim. zu verm. 41661

N 3, 16 3. St., möbl. Zim. m. Pens. zu v. *42918

N 6, 6½ 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer per sof zu vermiethen. *42909

N 6, 7 parterre. Ein möbl. Zim. zu v. *42082

Bahnhofplatz 9, 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße sofort oder 1. Februar zu vm. 42094

P 1, 7a 3 Tr., eleg. möbl. Eckzim. m. Balkon, evtl. Wohn- u. Schlafzim. pr. 1. März zu vermiethen. 43023

Q 4, 1 1 Tr., Nähe der Post, ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. *42928

Q 1, 20 3. St., fein möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

Q 7, 9. schön möbl. Parterrezimmer z. v. [illegible]

R 3, 2 3. St., möbl. Zim. bis 1. Febr. zu v. 42300

R 7, 35 part. ein gt. möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 43034

R 7, 40 4. St., 1 schön möbl. Zim. bill. z. v. [illegible]

S 5, 3 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 42428

T 2, 16 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. *42641

U 1, 18 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. *41797

U 5, 27 3 Tr., schön möbl. Z. sof. zu verm. [illegible]

Collinistr. 6, part., r., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 41906

Collinistraße 12a, 1 über 4 Tr. gelegenes, h. möbl. Zimmer preisw. zu vermiethen. 42217

Collinistraße 18, part. links, in der Nähe des Panorama 2 möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen mit Pension. 41890

Gontardstraße 24, 3. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 42099

Lindenhof. In freier, guter Lage zwei schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen bei Kaiser, Rheindammstr. 1, ü. 3 St. [illegible]

Moltkestr. 7, am Kaiserring, möbl. Part.-Zim. mit Pension sofort zu vermiethen. 42087

Rheindammstraße 43 part., hübsch möbl. Zim. bei aufmerks. Bed. sof. bill. zu verm. 42624

Seckenheimerstr. 36a ein gt. möbl. Parterrezimmer p. 15. Febr. zu verm. 43162

Seckenheimerstr. 42, 1. möbl. Zimmer zu verm. Daselbst ein leeres Zimmer. 43211

Tattersallstr. 37, nächst dem Wasserthurm 4. St. schönes Zim. mit Pension in gut. Fam. *40672

Kaiserring 30.
Ein sehr schönes, möblirtes, großes Eckzimmer mit freier Aussicht an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 1 Tr. h. Ebendaselbst ein sehr schön möblirtes Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen, 1 Tr. hoch. 42956
Kaiserring 30. Näh. part.

Fein möblirtes Zimmer
mit freier Aussicht, nächst dem Wasserthurm, bei ruh. Familie an soliden Herrn zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exp. 41976

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. Näheres Bismarckplatz 13, 3. Stock. 42099

Schlafstellen

F 6, 12, Schlafst. m. Kost zu verm. *42958

G 7, 13 parterre, Schlafst. sof. z. verm. 42291

H 10, 29, Hinth., 3. St., gute Schlafstelle mit Kost z. v. 42029

O 5, 1 2. St. Hinterh. Gute Schlafstelle z. v. [illegible]

R 4, 22
3. Stock, Schlafstelle sofort zu vermiethen. 42337

T 2, 15, Schlafst. m. zwei Betten z. v. [illegible]

2 gute Schlafstellen sof. z. verm. Näh. K 3 22, 2. St. lks. [illegible]

Kost und Logis

C 4, 20/21, 3. St., 2 ordentl. Fräul. erhalten Kost u. Logis. [illegible]

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. *42442

P 4, 1.
3. Stock, Kost u. Logis für 1—2 Arbeiter sof. billig z. v. [illegible]

P 5, 13 3. Stock besserer Mittag- u. Abendtisch. 42976

Friedrichsring 46,
3. St., ausgezeichneten Mittags- und Abendtisch für bessere Herren. 39767

Einem feinen Herrn ist Gelegenheit geboten, Theil zu nehmen an gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. Näh. im Verlag. *42205

Es werden noch einige Herren zu gutem Mittagstisch bei billigem Preise angenommen. 42988 N 2, 12, 1 Tr.

MARCHIVUM

Kaffee. Kaffee.

Aus meinen **eigenen direkten Importen** liefere ich, obgleich Kaffee theurer geworden, **noch zu den alten Preisen** von **70, 80, 90 und 100 Pfg.**

Allen Hausfrauen

empfehle als Spezialnummern von feinster Zusammensetzung und vorzüglichem Geschmack die gebrannten Sorten zu 43047

120, 140 u. 160 Pfg.

Johann Schreiber,

Kaffee-Importeur, Thee-Importeur, Grosshandlung.

Verkaufsstellen:

T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, R 3, 15, E 5, 1, Schwetzingerstr. 24 u. 73, Mittelstraße 58, G 4, 10, T 6, 7, Gontardplatz 8, Neckarau, Waldhof und Frankenthal.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft und Wohnung von Riedfeldstraße 14 nach zu, **U 5, 10** verlegt habe.

Gleichzeitig bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Indem ich einem geneigten Wohlwollen entgegensehe, zeichne mit aller Hochachtung 43025

Wilhelm Schumm,

U 5, 10. Holz u. Kellerkäferei, U 5, 10,

(früher in Firma Wilhelm Schumm, U 4, 8).

Meinen werthen Kunden zur gefl. Notiz, daß ich mit Heutigem nach

E 5 Nr. 1

verzogen bin. 43022

J. Bubel, Schneidermeister.

---

3 Mark das Loos! Grosse Gewinnchance. Ziehung 10. bis 13. Feb.

Porto u. Liste 30 Pfg. extra. **Freiburger Geldlotterie**

Hauptgewinn im günst. Fall:

125,000 Mk., 75,000, 50,000,

25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2mal 3000 M. u. s. w. empfiehlt und versendet (auch unter Nachnahme) die bekannte

Glückscollecte

W. Mayer, Frankfurt a. M., Zeil 13 Teleph. Nr. 2778 u. 2383.

Nur 3 Mk das Loos! An Wiederverkäufer und Gesellschaften jetzt noch 11 Stück für 30 Mk. 42844

Mein Bureau u. Wohnung

befinden sich vom 1. Februar ab in

M 2 Nr. 15a.

42934 **Ludwig Sator,** Architekt.

Schreibmaschinen

aller Systeme werden schnellstens reparirt. Garantie für tadellosen Funktioniren. 34956

Hofmann & Co., Mannheim D 6, 6.

Telephon Nr. 1734.

Tutti Frutti,

ff. Obstmelangen
Türkische Pflaumen
Sultanas
Apricosen
Ital. Birnschnitze
Calif. Birnschnitze
Apfelschnitze
Apfelringe
Ital. Kirschen
Brünellen

42565 empfiehlt **Johann Schreiber,**

T 1, 6, L 12, 10, H 8, 39, R 5, 1, T 6, 7, Gontardplatz 6, Mittelstr. 58, G 4, 10, R 3, 15, Schwetz.-Str. 13 u. 79, Neckarau, Waldhof u. Frankenthal.

Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544. B 7, 15. Teleph. 544.

Lager in Mannheim und Ludwigshafen liefern mit eigenem Fuhrwerk

Alle Sorten Brenn-Materialien

zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco **an's Haus** oder in den Keller.

Specialität: 27461

Aechte englische u. deutsche Anthracit

Nusscoks für alle Heizsysteme.

Importeure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen.

Morgen **Samstag Abend 6 Uhr** Eröffnung!

Rothschild & Lehmann

Tuch-, Manufacturwaaren- u. Ausstattungs-Artikel

F 3, 1 vis-à-vis der Eisenhandlung Lindauer **F 3, 1**

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß wir hier **F 3, 1** ein

Tuch-, Manufacturwaaren- und Ausstattungsgeschäft

eröffnen.

Durch direkte u. vortheilhafte Einkäufe in den ersten Fabriken sind wir in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen unserer Abnehmer zu genügen.

Indem wir uns hiermit empfehlen, zeichnen 42856

Mit Hochachtung

Rothschild & Lehmann,

F 3, 1 Eckladen. vis-à-vis der Eisenhandlung Lindauer. **F 3, 1** Eckladen.

Uns allen hat der Arzt gesagt:

Shampooing (engl. Kopfwaschen) **und Singeing** ist das Beste zur Pflege und Erhaltung der Haare, zur gänzlichen Entfernung der Schuppen, sowie aller den Haarboden zerstörender Pilze, Fett- und Schweissthalle.

Diese von **mir** in Mannheim **eingeführte** rationelle Haarpflege hat sich auf's Beste bewährt und wird von mir als Specialität unübertrefflich ausgeführt.

Separater Salon für Damen und Kinder. Feine Bedienung. Mässige Preise. 15045

E. A. Boske,

Perrückenmacher, Herren- und Damenfriseur. **O 2, 1,** Paradeplatz.

Kaffee! Kaffee!

Trotzdem

Kaffee in letzter Zeit bedeutend im Preise gestiegen ist, bin ich dennoch in der Lage, denselben vorläufig

ohne jeden Preisaufschlag

zu den **bisherigen** Preisen in bekannter Güte weiter verkaufen zu können.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Mannheim: H 1, 7, Breitestraße. H 9, 1, Beilstr.
43420 N 4, 11, Kunststraße. Schwetzingerstr. 91.
F 2, 1, Marktstraße. Mittelstraße 55.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft G. m. b. H.

LOUIS FRANZ
MANNHEIM O 2, 2.
GLAS PORZELLAN METALLE

25567

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck (sauberste Ausführung) liefert rasch und billigst.

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Engelhorn & Sturm

Leistungsfähige reelle Firma für

Herren- und Knaben-Kleider.

Fertig u. nach Maass.

Niederlage der renommirtesten Münchener Joppen- und Havelocfabrik

aus porös wasserdichten Loden und Meltons empfehlen wir Joppen, Havelocs, Mäntel, Schul- und Sport-Anzüge etc.

Gummi-Mäntel

in geruchloser Gummirung, in allen Farben und Preislagen.

Neu aufgenommen: 40000

Livréen nach Maass für alle Bedienstete.

Haar-Farbe

echt und schnell blond, braun und schwarz färbend. Unschädlichkeit vom gerichtl. Chemiker attestirt. 40442

empfiehlt **Central-Drogerie.**

M. Kropp Nachf.,

Konststrasse. N 2, 7.

Soeben wieder eingetroffen: 42987

Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei **Friedr. Denzer,** Rheinhäuserstraße 44.

Hagenbeck's Ceylon-Thee

aus direkten Importen von den Plantagen Ceylons

gibt das **kräftigste** Getränk

Dreimal ausgiebiger und billiger als China-Thee hocharomatisch und sehr feinschmeckend.

M. 2.50., 3.—, 3.50 pr Pfd. deutsches Gewicht.

Alleinverkauf für Mannheim. 38461

W. Wellenreuther, P 5, 1. am Strohmarkt.

Original-Rum

höchste feinste Marke.

1/1 Fl. M. 3.50
1/2 „ „ 2.—
1/4 „ „ 1.25

empfiehlt 38462

W. Wellenreuther,

am Strohmarkt.

P 5, 1.

Gesucht

wird für das Direktions-Bureau einer angesehenen Aktien-Gesellschaft ein

flotter, sicherer

Rechner.

Die Stellung ist bei tüchtig. Leistungen **dauernd und entwicklungsfähig.**

Gefl. ausführliche Offerten mit Angabe der Referenzen erbeten unter **Q. 6489b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 42467

Deutsche Hausfrauen

beschäftigen Sie und wenigstens **während des Winters** und bestellen Sie uns: Leinenwand in allen Breiten, Bettzeuge in weiß und bunt, Tischtücher und Servietten, Decken, Hauch-, Küchen-, Scheuer- und Staubtücher, Taschentücher, Fertige Wäsche: **Muster und Preise postfrei! Von 20 Mark ab freie Zusendung! Nicht Nachnahme!** Viele Anerkennungen. 42422

Vereinigte Handweber Schoelzke und Genossen,

Geschäftsstelle in Linderode i. d. Lausitz.